Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1928

11.5.1928 (No. 131)

Visual Library

Freitag, 11. Mai 1928. 173. Jahrgang Nr. 131.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung
mit
Industrie- und Handelszeitung
Gegr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide" Gegr. 1756

Bezugspreis: monatlich 2.40 ℳ frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt 2.10 ℳ. Durch die Post bezogen monatlich 2.40 ℳ ausschl. Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen. Einzelverkaufspreis: Werktags 10 ₰, Sonntags 15 ₰. Anzeigenpreise: die 9gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 33 ₰, Reklamezeile 1 ℳ, an erster Stelle 1.20 ℳ. Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellengesuche ermäßigter Preis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des Zahlungszieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Karlsruhe i. B.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Brixner; für den Nachrichtenteil: K. M. Hageneier; für den Handel i. V.: Heinrich Gerhardt; für Stadt, Baden, Nachbargebiete und Sport H. Gerhardt; für Feuilleton und „Pyramide" K. Joho; für Musik: A. Rudolph; für Inserate: H. Schriever, sämtl. in Karlsruhe. Druck u. Verlag „Karlsruher Tagblatt" (Concordia, Zeitungsverlagsges. m. b. H.), Karlsruhe, Ritterstr. 1. Berliner Redaktion: W. Pfeiffer, Berlin W. 57, Bülowstr. 63. Tel. Amt Kurfürst 125. Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion von 11—12 Uhr vorm. Verlag, Schriftl. u. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Ritterstr. 1. Tel. Nr. 18, 19, 20, 21. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 9547.

In aller Kürze.

* Im Kolmarer Autonomistenprozeß ist es zwischen Gerichtshof und Verteidigung zu einer Vereinbarung gekommen, die den Zweck hat, den Prozeß erheblich abzukürzen.

*

Der Stahlwerksverband gibt eine Erhöhung der Eisenpreise als Folge der Kohlenpreiserhöhung bekannt.

*

* Nach einer Reutermeldung haben die Südchinesen in Tsinanfu kapituliert.

*

* Im englischen Unterhause leitete Chamberlain die außenpolitische Debatte mit Erklärungen zum Kriegsächtungspakt ein.

*

In der Antwort Italiens an Kellogg wird der amerikanische Antikriegspaktvorschlag mit lebhafter Sympathie begrüßt und die herzliche Mitarbeit zur Erreichung einer Vereinbarung angeboten.

*

„Daily Telegraph" zufolge erwägt die tschechoslowakische Regierung den Abschluß eines Vertrages zur vollen Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen mit Moskau.

*

Das polnische Innenministerium hat eine Verfügung erlassen, nach der die Lehrer an den Minderheitsschulen eine abgeschlossene akademische Bildung haben müssen. Mehrere deutsche Lehrer in Oberschlesien haben daraufhin bereits ihre Kündigung erhalten.

*

* Die Bremenflieger sind von Philadelphia, wo sie begeistert gefeiert wurden, mit Flugzeug in Cleveland eingetroffen.

*

* Die Gladbecker Reichsbankräuber sind festgestellt. Man hat im Laufe der Untersuchung eine große Essener Verbrecherfamilie aufgestöbert.

*

* In dem Berliner Ausflugslokal Richtershorn brach ein Brand aus, durch den das Gebäude und ein Schuppen mit 92 Booten vernichtet wurden.

*

Ein heftiger Wirbelwind brachte in Ragusa ein im Bau befindliches Schulgebäude teilweise zum Einsturz. Das herabstürzende Mauerwerk fiel auf die tiefer gelegenen Häuser. Drei Einwohner fanden dabei den Tod.

* Näheres siehe unten.

Carol muß gehen.

Keine Zurückziehung des Ausweisungsbefehls.

WTB. London, 10. Mai.

Im Unterhause teilte der Innenminister mit, daß er von Herrn Jonescu eine Mitteilung erhalten habe, die Bedauern im Namen des Prinzen Carol darüber ausspricht, daß dieser unbeabsichtigt der britischen Regierung Schwierigkeiten verursacht habe, und Zusicherungen gibt, daß, wenn das Ersuchen des britischen Innenministers, Carol möge das Land sobald wie möglich verlassen, zurückgezogen wird, er während seines Aufenthaltes in England keine politische Tätigkeit ausüben werde. Der Innenminister fuhr fort, er habe leider antworten müssen, daß der bereits erfolgte bedauerliche Eindruck nicht durch irgendwelche Versicherungen für die Zukunft beseitigt werden könnte und, während er bereit sei, ihm eine angemessene Zeit zu gewähren, um Vorkehrungen zum Verlassen des Landes zu treffen, unter der klaren Voraussetzung, daß sich Carol und die direkt mit ihm verbundenen Personen inzwischen peinlichst jeder politischen Tätigkeit enthalten werden, er der Ansicht sei, daß die bereits gegebene Anweisung nicht zurückgezogen werden könne. Der Innenminister fügte auf eine weitere Anfrage hinzu, dieser „Gentleman" werde bis Montag das Land verlassen haben. Unter dem dröhnenden Gelächter des Hauses bestand das Arbeitermitglied Kenworthy darauf, daß Carol sein rechtmäßiger Prinzentitel und nicht die Bezeichnung „Gentleman" gegeben wird.

Wie vom Gastgeber des Prinzen Carol mitgeteilt wird, muß dieser wegen einer Erkältung mit Temperaturerhöhung das Bett hüten.

Waffenstillstand in Kolmar.

Der Prozeß soll rasch zu Ende geführt werden. — Einigung zwischen Gerichtshof und Verteidigung.

TU. Kolmar, 10. Mai.

Die Donnerstag-Vormittagssitzung des Kolmarer Prozesses begann mit einer Sensation. Zur größten Ueberraschung des Saales erhebt sich gleich zu Beginn der Verhandlungen der Generalstaatsanwalt zu einer längeren Rede, in der er den Nachweis zu erbringen sucht, daß eine Weiterführung des Prozesses in der gegenwärtigen Weise einen Abschluß vor dem Herbst nicht möglich erscheinen lasse, da von den 15 Angeklagten 13 noch nicht vernommen worden seien und von den 300 Zeugen erst einer verhört sei. Man habe viel davon gesprochen, daß dieser Prozeß am 1. Juni mit einem Theatercoup abschließen würde. Er versichere, daß nach der Natur der Anklage, diese Sache bis zu ihrem endgültigen Ende durchgeführt werden würde. Er wisse, daß er die Beweise für seine Anklage erbringen müsse und er werde sie erbringen. Gerade die Zeugen der Verteidigung würden die besten Helfer der Anklage sein. Der Generalstaatsanwalt weist dann darauf hin, daß zur Abkürzung dieses Prozeßverfahrens die beiden Parteien entweder auf alle Zeugen verzichten, oder eine Beschränkung der Zahl der Zeugen auf eine gleiche Zahl vornehmen könnten und stellte anheim, nunmehr eine endgültige Entscheidung über die Weiterführung des Prozesses zu treffen.

Die Verteidigung beantragt sofort Unterbrechung der Verhandlungen, um eine Stellungnahme der Angeklagten und der Verteidigung zu den Vorschlägen des Generalstaatsanwalts herbeizuführen.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen erklärt sich Rechtsanwalt Jägle im Namen der Verteidigung und der Angeklagten

zu einer weitgehenden Abkürzung des Prozesses bereit

unter der Bedingung, daß das Verhör der Angeklagten fortgesetzt, jedem Angeklagten vorher vom Staatsanwalt klar und einwandfrei der Grund der Anklage angegeben wird und die Staatsanwaltschaft sich nach Verzicht auf die Mehrzahl ihrer Zeugen formell verpflichtet, auch auf die Verlesung der aus den Händen dieser Zeugen im Aktenmaterial befindlichen Schriftstücke zu verzichten. In diesem Falle wolle auch die Verteidigung auf die Mehrzahl ihrer Zeugen verzichten. Sie lege jedoch entscheidenden Wert darauf, die Aussagen der Belastungszeugen des Staatsanwalts, und zwar in erster Linie der Kronzeugen der Anklage zu erfahren. Hierher gehöre in erster Linie der „agent provocateur" Riehl, dessen Persönlichkeit geklärt werden müsse. In seiner Begründung erklärt Jägle,

die öffentliche Meinung des ganzen Landes wisse, daß die gesamte Anklage zusammengebrochen sei und der gesamte Prozeß eine fürchterliche Blamage für die Ankläger bedeute.

Der Generalstaatsanwalt habe ein „Geschäft" vorgeschlagen und bei diesem „Geschäft" wolle die Verteidigung und wollten die Angeklagten auf keinen Fall ungünstig abschneiden.

Der Staatsanwalt erwidert hierauf, daß er nicht gewillt sei, jedem Angeklagten den Grund der Anklage genau darzulegen. Er wolle vielmehr die Angeklagten hören und sich dann ein Bild über die Situation der Anklage machen.

Nachdem Rechtsanwalt Jägle dies ablehnt mit der Erklärung, die Verteidigung werde nicht zulassen, daß der Staatsanwalt, nachdem die eigentliche Anklage auf Komplott zusammengebrochen sei, sich aus der weiteren Verhandlung eine neue Anklage konstruiere, erklärt der Vorsitzende sich bereit, den Vorschlägen der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung Folge zu leisten, ersucht jedoch, ihm die Führung der Verhandlung künftighin ausschließlich zu überlassen. Der Staatsanwalt erklärt dann daß er etwa fünf bis sechs Zeugen vorstellen werde. Die Verteidigung wird dementsprechend aus jeder einzelnen Gruppe der Zeugen einen oder zwei vorladen. Rechtsanwalt Fournier erklärt hierauf, die Verteidigung sei bereit, den Prozeß innerhalb der nächsten Tage zu Ende zu führen und alles zu tun, was sich im Rahmen ihrer Pflicht als Verteidiger ermöglichen lasse.

Den Angeklagten drohe Deportation nach den afrikanischen Strafkolonien;

Pflicht der Verteidigung sei es daher gewesen, alles vorhandene Material zu benutzen, um die Wahrheit ans Licht zu bringen und eine vollkommene Rehabilitierung der 15 Angeklagten durchzusetzen.

Nach einem kurzen abschließenden Verhör des Polizeikommissars Bauer wurde die Sitzung dann auf nachmittags vertagt, um den Verteidigern und dem Generalstaatsanwalt Gelegenheit zu geben, Verhandlungen über die Weiterführung des Prozesses und der Zeugenvernehmungen zu führen.

Die Einigungsformel.

Bei Eröffnung der Nachmittagssitzung gab die Verteidigung bekannt, daß sie von den ursprünglich vorgesehenen 250 Entlastungszeugen nur noch 28 Zeugen beibehalte. Der Staatsanwalt seinerseits teilte mit, daß er von seinen 50 Zeugen sechs aufrecht erhalte, unter denen sich der Polizeiagent Riehl und der General Bourgeois befinden. Der Präsident betonte vor Wiederaufnahme des Verhörs der Angeklagten, er werde alles tun, um den Prozeß so schnell als möglich zum Abschluß zu bringen. Unter diesen Umständen rechnet man in den Kreisen der Verteidigung damit, daß die Vernehmung der Zeugen und Angeklagten möglicherweise noch im Laufe dieser Woche zu Ende gehen wird, so daß dann Anfang der nächsten Woche die Plaidoyers des Generalstaatsanwaltes und der acht Verteidiger eröffnet werden könnten. Der Prozeß könnte dann endgültig in der nächsten Woche zum Abschluß gelangen. Jedoch hängt die Einhaltung dieses zunächst nur in einer stillen Vereinbarung vorgesehenen Zeitpunktes ausschließlich davon ab, ob die Bedingungen des Waffenstillstandes von beiden Teilen wirklich eingehalten werden.

Schall schloß dann seine am Vortage unterbrochenen Ausführungen über die Schutztruppe des Heimatbundes. Das unerwartete Vorgehen Zorn von Bulachs habe zum Handeln gezwungen, da man dieses Vorgehen für verwerflich hielt. Bulach habe den Extremismus in Schwung gebracht. Die Autonomisten aber wollten die Autonomie im Rahmen Frankreichs.

Der Vorsitzende wandte sich dann an den Angeklagten Hauß und fragte ihn, wie er Autonomist geworden sei. Hauß erklärt, es sei wohl selbstverständlich, daß er als Sohn des früheren Staatssekretärs, Reichs- und Landtagsabgeordneten Hauß elsaß-lothringischer Heimatrechtler geworden sei. Hauß wollte dann Einzelheiten schildern, wurde aber vom Vorsitzenden unterbrochen mit der Frage, ob er diese Kleinigkeiten für wichtig halte. Rechtsanwalt Feillet erklärte, selbstverständlich müsse, wenn Hauß diese Kleinigkeiten nicht gebe, auch der Staatsanwalt darauf verzichten, sich ihrer in seinem Plaidoyer zu bedienen. Generalstaatsanwalt Fachot erwiderte: „Sie können ja die Anklagerede halten." Rechtsanwalt Fournier erwiderte, dann würde er in außerordentlicher Verlegenheit sein! — Die Verhandlung wurde schließlich auf morgen vertagt.

Erdrutsch in Italien.

11 Personen umgekommen.

WTB. Grottamare, 10. Mai.

Infolge des anhaltenden Regens kam es in der Nähe der Eisenbahnlinie zu einem Erdrutsch, von dem zwei Häuser erfaßt wurden. Ein Personenzug, der bald darauf die Strecke passierte, entgleiste infolge der Gesteinsmassen, die die Schienen bedeckten. Der Erdrutsch hat ungefähr 15 000 Kubikmeter Erdmassen in Bewegung gebracht. Bisher wurden 11 Leichen, darunter die von zwei Kindern, geborgen. Ungefähr 12 Verwundete mußten in Krankenhäuser übergeführt werden. Der Eisenbahnverkehr wird vorläufig auf Nebenstrecken weitergeführt.

Japans „harmloses" Eingreifen

Vollkommen im Besitz von Tsinanfu. — Die Südtruppen entwaffnet.

WTB. Tokio, 10. Mai.

Die Regierung hat 17 Dampfer von 1500—8000 Tonnen für den Transport der Nagoya-Division nach Tsingtau gechartert. — Die letzten Nachrichten aus Schantung besagen, daß bei dem Auftauchen japanischer Flugzeuge über Tsinanfu gestern die Südtruppen unter dem General Fengtschenwu, die das chinesische Viertel der Stadt besetzt hielten, kapitulierten. Sie wurden sofort entwaffnet. Es wird bestätigt, daß die japanischen Truppen die Eisenbahnbrücke über

Der japanische Oberkommandierende General Masataro Fukuda.

den Gelben Fluß besetzt haben. Die Japaner haben bis jetzt seit dem ersten Ausbruch der Feindseligkeiten 7000 Chinesen entwaffnet. Im Verlaufe des Kampfes in Tsinanfu wurden etwa 150 Chinesen getötet. Die Japaner sind jetzt vollkommen im Besitz der Stadt Tsinanfu. Ebenso haben sie die gesamte von ihnen festgesetzte 7-Meilen-Zone an der Schantungbahn besetzt.

Wie aus Peking gemeldet wird, ist gestern in Tsingtau im Beisein des japanischen Oberbefehlshabers die japanische Flagge auf der Festung gehißt worden. Der Befehlshaber begab sich hierauf nach Tsinanfu. Die Linie Tsinanfu—Tsingtau wird von japanischen Panzerwagen bewacht. Die Brigade Tajama hatte bei Tsinanfu größere Kämpfe mit den Südtruppen zu bestehen. Die Südtruppen leisteten den Japanern heftigen Widerstand. Nach amtlichen Angaben verloren die Japaner vier Tote und 22 Verwundete.

Die neuen japanischen Truppenverstärkungen für Schantung haben nach Meldungen aus Tokio den Ministerpräsidenten Tanaka erneut veranlaßt, zu erklären, daß alle japanischen Truppen aus dem Schantunggebiet wieder zurückgezogen werden, wenn das jetzt bedrohte Leben und Eigentum der dort ansässigen Japaner sichergestellt ist.

Eine ähnliche Erklärung hat auch die japanische Botschaft in London herausgegeben.

Einlenken der Südchinesen.

WTB. Paris, 10. Mai.

Nach einer Havasmeldung aus Schanghai ist plötzlich in der militärischen Lage Ruhe eingetreten, was auf eine vollkommene Wendung hinzudeuten scheint. Die südchinesische Regierung habe beschlossen, jede gegen die Japaner gerichtete Agitation zu verbieten und offiziell erklärt, daß sie der Tsinanfu-Affäre nur eine diplomatische Folge geben werde. Andererseits besagen Nachrichten aus Hongkong, daß die Japaner gegenwärtig keine militärische Intervention planen.

Wie die Agence Indopacific aus Tokio berichtet, hat Japan der Regierung von Peking mitgeteilt, daß es Vorkehrungen treffe, um gewaltsam die Nordtruppen, falls sie vorrücken sollten, aufzuhalten.

Die Deutschen in Tsinanfu.

WTB. Berlin, 10. Mai.

Das Deutsche Konsulat in Tsingtau drahtet: Eine größere Anzahl Ausländer sind mit einem internationalen Hilfszug von Tsinanfu kommend, hier eingetroffen. Die deutschen Reichsangehörigen sind in Tsinanfu geblieben. Außer der Plünderung der Vorderräume des Hotels Stein sind Deutsche von Zwischenfällen nicht betroffen worden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Stresemanns 50. Geburtstag.

WTB. **Berlin**, 10. Mai.

Zu seinem 50. Geburtstag gehen dem Reichsminister Dr. Stresemann dauernd so viel Glückwünsche und Grüße zu, daß es im Augenblick noch garnicht möglich ist, sie alle zu sichten und einen Ueberblick zu gewinnen. Wie wir erfahren, hat Reichspräsident von Hindenburg dem Minister ein Glückwunschschreiben mit einem Blumengruß übersandt; auch Reichskanzler Dr. Marx hat von seinem Urlaubsort aus herzlich des Geburtstages gedacht, ebenso liegen die Glückwünsche der übrigen Kabinettsmitglieder, von Diplomaten und zahlreichen anderen hervorragenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens vor. Im Hause Dr. Stresemanns ist ein ständiges Kommen und Gehen von Gratulanten, die sich in die Listen einzeichnen. Herr Dr. Stresemann selbst begeht seinen 50. Geburtstag in aller Zurückgezogenheit, zumal er infolge der kalten und nassen Witterung indisponiert ist und deshalb auch zunächst alle Empfänge verschoben hat.

Die Universität Heidelberg und die Staatswissenschaftliche Kommission haben ihren jüngsten Ehrendoktor aus Anlaß seines 50. Geburtstages herzliche Glückwunschtelegramme gesandt.

Lettow-Vorbeck gegen „Münchener Post".

TU. **München**, 10. Mai.

Vor dem Münchner Amtsgericht fand heute der Beleidigungsprozeß des Generals Lettow-Vorbeck gegen die „Münchner Post" statt. Das Blatt hatte seinerzeit behauptet, daß Lettow-Vorbeck bei seiner Aufstellung als Reichstagskandidat von der Deutschnationalen Volkspartei eine jährliche Aufwandsentschädigung von 30 000 Mark erhalten habe, daß es aber der deutschnationalen Parteileitung gelungen sei, diese Summe auf 20 000 Mark herabzudrücken. Ein Wahrheitsbeweis für diese Behauptung konnte nicht erbracht werden. Die von der beklagten Partei geladenen Zeugen bekundeten im Gegenteil, daß ihnen von einer solchen Forderung Lettow-Vorbecks nicht das geringste bekannt sei. Der Vertreter der „Münchner Post" erklärte demgegenüber, daß ihm diese Behauptung von durchaus einwandfreier glaubwürdiger Seite mitgeteilt worden sei.

Das Urteil lautete auf 3000 ℳ Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle 30 Tage Gefängnis, gegen den verantwortlichen Redakteur der „Münchner Post", Martin Gruber, und Tragung der Kosten sowie Veröffentlichung des Urteils.

Rheinlandtagung des Bundes der Auslandsdeutschen.

Eine Rheinlandtagung veranstaltet der Bund der Auslandsdeutschen in Verbindung mit der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft vom 5.—8. Juni 1928 gelegentlich der Internationalen Presseausstellung in Köln Für die Veranstaltungen in Köln sind u. a. Ansprachen bezw. Vorträge vorgesehen von Gouverneur z. D. Dr. Schnee, Reichsminister a. D. Dr. Külz, Geheimrat Dr. Louis Hagen, Reichsminister a. D. Dr. Koeth. In Köln wird ein Großkraftwerk und eine Braunkohlengrube besichtigt werden, in Traben-Trarbach eine Weinkellerei, in Wiesbaden findet eine Veranstaltung im Kurhaus statt.

Großer Waldbrand.

TU. **Schneidemühl**, 10. Mai.

Ein Waldbrand vernichtete heute in den Oberförstereien Schünthal und Plietnitz etwa 500 Morgen Wald. Das Forsthaus Hirschthal war durch die Flammen so stark bedroht, daß die Bewohner schon die Räumung in Angriff nahmen. Die Gefahr konnte jedoch noch abgewendet werden. Man nimmt an, daß der Brand durch Waldarbeiter, die bei ihrer Arbeit geraucht haben, entstanden ist.

Chamberlain zum Friedenspakt

Großer Tag im Unterhaus. — Außenpolitische Aussprache.

WTB. **London**, 10. Mai.

Das Unterhaus hatte heute in Erwartung der Erklärungen Chamberlains zum Kellogg-Pakt das Gepräge eines großen Tages. Macdonald leitete die Debatte über den Voranschlag des Foreign Office ein, indem er auf die ägyptische Frage und den von Kellogg vorgeschlagenen Friedenspakt zu sprechen kam. Macdonald erblickt in dem Vertragsentwurf mit Aegypten kein Element zur Schaffung glücklicher Beziehungen und bedauerte, daß die Besprechungen so geführt werden, wie wenn dies die einzig mögliche Grundlage sei. Die Bemerkung Macdonalds, daß übertriebene Machtentfaltung nicht ein Zeichen der Stärke, sondern ein Zeichen der Schwäche sei, löste Beifall bei der Opposition aus. Die Behandlung der letzten Krise hat nach Ansicht Macdonalds England in den Augen Aegyptens erniedrigt statt erhöht.

Bei vorsichtiger Behandlung aller Fragen würde es jedoch sicher möglich sein, die Hindernisse für eine Bereinigung aller Streitfragen zu beseitigen. Macdonald bemängelte die Auffassung der englischen Regierung in der Frage des Versammlungsrechtes und erklärte, die britische Regierung sei zweifellos verpflichtet gewesen, mit Aegypten über die Deklaration vom Februar 1922 zu verhandeln. Es sei wünschenswert, Aegypten genau zu sagen, wie seine staatsrechtliche Stellung gegenüber Großbritannien sei. Ein großer Teil der ägyptischen öffentlichen Meinung lehne die Annahme der vier Vorbehalte ab. Die britische Regierung sollte nicht versäumen, um mit klarer Klarheit zu betonen, daß sie nicht die Absicht habe, sich in die inneren Angelegenheiten Aegyptens einzumischen.

Macdonald ging dann auf die Kelloggschen Kriegsverzichtpaktvorschläge ein und erklärte, daß durch ein solches Abkommen ein Krieg zwar nicht vermieden, aber doch zweifellos sehr erschwert werden könnte. Durch den Abschluß eines solchen Vertrages würde Amerika den politischen Fragen Europas wieder näher gebracht werden. Großbritannien könnte einen solchen Vertrag ohne Vorbehalte unterzeichnen, da er eine sichere Garantie für den Frieden gebe.

In der Debatte erklärte Chamberlain, unter den bestehenden Umständen würden heute Verhandlungen mit Aegypten zwecklos sein, bis Zeit und Erfahrung ihr Werk getan haben. Inzwischen werde alles von der britischen Regierung getan werden, um es möglich zu machen, die englisch-ägyptischen Beziehungen zu führen, ohne diese wiederkehrenden Krisen oder die Zuflucht zu ernsten Warnungen oder zur Entsendung von Schiffen.

Auf die amerikanische Note bezugnehmend, erklärte Chamberlain, die Regierung begrüße nicht nur warm die Initiative der Vereinigten Staaten, sondern habe die Hoffnung, daß sie erfolgreich zu Ende geführt werde und einen wirklichen Beitrag zum Frieden der Welt leisten werde. Chamberlain fragte: „Ist es nicht ganz natürlich und der Mühe wert, daß wir uns ein wenig Zeit nehmen, um die Beziehungen der neu vorgeschlagenen Verpflichtung zu den bestehenden Verpflichtungen, die wir übernommen haben, zu erwägen und fuhr fort, der Zweck sei ein Dokument zu erhalten, das alle unterzeichnen würden, in demselben Geiste, mit demselben Wohlwollen und derselben Entschlossenheit es aufrecht zu erhalten.

Die augenblickliche Lage der Angelegenheit sei, daß die Regierung in England ihre Prüfung des Vorschlages beendet habe. Ihre Bemerkungen und Anregungen für die Antwort an die Vereinigten Staaten befinden sich bereits auf dem Wege nach den Dominien. In Anbetracht der Zahl der Mächte, an die der amerikanische Vorschlag gerichtet worden sei, und der Schwierigkeit, durch Korrespondenz diese Mächte bereitwillig und leicht in einem Abkommen zu vereinigen, habe es ihm geschienen, daß ein anderes Verfahren vielleicht rascher zu dem Ziele, das sie alle wünschten, geführt haben würde. Entsprechend dem Verfahren, das erfolgreich vor Locarno angewendet worden sei, habe er versuchsweise angeregt, daß der Weg geglättet und etwaige Differenzen auf ein Mindestmaß beschränkt werden könnten, wenn eine Zusammenkunft der Juristen stattfinde, bei der sie Ansichten und Argumente austauschen könnten. Aber sobald er erfahren habe, daß der Vorschlag sich einer der in Betracht kommenden Regierungen nicht anempfehle, habe er ihn zurückgezogen. Chamberlain erklärte: „Wir werden daher die Verhandlungen durch die gewohnten diplomatischen Kanäle fortsetzen. Sobald die Antwort der Dominien bei der britischen Regierung eingegangen sein wird, hofft sie, die britische Antwort der Regierung der Vereinigten Staaten zu übergeben. Ich brauche nach meinen einführenden Worten kaum zu sagen, daß unsere Antwort dahingehend sein wird, daß es unser Wunsch ist, an dem Abschluß eines solchen Paktes, wie er vorgeschlagen wird, mitzuwirken und uns mit den interessierten Regierungen an den Verhandlungen zu beteiligen, die zu diesem Zweck erforderlich sind.

Schwere Zusammenstöße in Rangoon.

Rangoon, 10. Mai. (United Preß.)

Zu schweren Zusammenstößen ist es heute hier infolge der allgemeinen Erregung über die Vorgänge in China gekommen.

Zwischen Chinesen, Japanern und Birmesen entwickelte sich anscheinend nach einer erhitzten politischen Diskussion ein heftiger Kampf, der drei Stunden währte und bei dem auf beiden Seiten Flaschen, Ziegelsteine und Knüppel als Waffen verwendet wurden. Die Polizei mußte schließlich mehrere Salven in die Luft abgeben, um die Kämpfenden zu trennen.

Eine Anzahl Japaner, Chinesen und Eingeborene haben so schwere Verletzungen davongetragen, daß sie ins Krankenhaus übergeführt werden mußten. Angesichts der mit Sicherheit zu erwartenden weiteren Unruhen hat die Polizeibehörde verschärften Patrouillendienst angeordnet.

Langkoop bleibt in Haft.

Der Haftentlassungsantrag zunächst abgelehnt.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes".)

W. Pf. **Berlin**, 10. Mai.

In Sachen des Farmers Langkoop, der bekanntlich den Anschlag auf den Geheimrat Bach vom Reichsentschädigungsamt in Friedenau begangen hatte, fand heute der Haftentlassungstermin statt. Langkoop wurde der Haftprüfungskommission aus dem Untersuchungsgefängnis vorgeführt. Die Verteidigung begründete die geforderte Haftentlassung mit dem Hinweis darauf, daß von einem Mordversuch nach ihrer Auffassung keine Rede sein könne und die bei der Tat benutzte Höllenmaschine gar nicht geeignet gewesen sei, das Leben des Geheimrats Bach oder anderer Beamten im Reichsentschädigungsamt zu gefährden. Für alle Fälle wurde eine Kaution in Höhe von 20 000 Mark im Falle der Haftentlassung angeboten. Nach längerer Beratung verkündete das Gericht, daß die Haftentlassung abgelehnt sei. Die Begründung, die der Vorsitzende gab, dürfte aber für die weitere Erledigung des Strafverfahrens von Bedeutung sein. Es wurde ausgeführt, daß dahingestellt bleiben könne, ob eine räuberische Erpressung oder eine Nötigung vorliege. Das Haftprüfungsgericht wollte dem Urteil des Schwurgerichts nicht vorgreifen, jedoch könne nach Auffassung der Kammer von einem versuchten Mord keine Rede sein, das Gericht halte aber versuchten Totschlag für möglich, da Langkoop, als er im Liegen angeblich auf sich selbst schoß, mit einer tödlichen Verletzung des Geheimrats Bach rechnen mußte. Aber auch das ließ das Gericht dahingestellt sein, ob sich in der Folge diese Auffassung aufrechterhalten lasse. Die Kammer nimmt aber als gegeben ein Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz an. Zur Abwendung des Fluchtverdachtes schien dem Gericht die angebotene Sicherheit nicht geeignet, weil sie aus fremdem Kapital stamme.

Hierzu erwiderte Rechtsanwalt Dr. Frey, daß die Kaution die Form einer Abtretung des Langkoopschen Anspruches gegen das Reichsentschädigungsamt haben würde. Das Reichsentschädigungsamt habe dem Zeugen zwar nicht in der geforderten Höhe, aber doch in Höhe von 42 000 Mark einen Schadenersatzanspruch anerkannt. Der Vorsitzende erwiderte darauf, daß das Gericht anheim stelle, die Anerkennung des Reichsentschädigungsamtes dem Gericht zur erneuten Beschlußfassung vorzulegen. Die Verteidigung hofft nun, auf Grund einer beim Reichsentschädigungsamt einzufordernden Bestätigung über die Anerkenntnis in Höhe von 42 000 Mark die Haftentlassung noch im Laufe dieser Woche bei der Kammer durchzusetzen.

Wie oft hab' ich das schon empfohlen:

Theodor Munz

zum 60. Geburtstag.

Wenn Theodor Munz heute, an seinem 60. Geburtstag, den bis dahin zurückgelegten Lebensweg überblickt, so darf er mit voller Genugtuung bekennen: mein Leben war bis hierher köstlich, denn es war Mühe und Arbeit gewesen! — In Seelbach bei Lahr verlebte der Jubilar seine Jugend. In der Volksschule wurden Lehrer und Pfarrer bald auf den begabten Schüler aufmerksam, der schon sehr frühe im Gottesdienst als Sänger, Dirigent und Organist seine Lehrer unterstützen und vertreten mußte. Der Ortspfarrer hätte den jungen, wißbegierigen und künstlerisch so begabten Schüler gerne dem geistlichen Stande zugeführt. Er erteilte ihm Unterricht in Französisch, Latein, gab ihm auch — im ganzen vier Stunden — Algebra mit dem Erfolg, daß sein Schüler aus der achten Volksschulklasse in die Obertertia des Lahrer Gymnasiums übertreten konnte. Nach Beendigung der Schulzeit entschloß sich Th. Munz, am damaligen Ordensteinschen Konservatorium in Karlsruhe Musik zu studieren. Als er seine musikalischen Studien hier beendet hatte, wirkte er einige Jahre als Lehrer an der genannten Anstalt und gründete dann vor 29 Jahren das von ihm bis heute mit so großem Erfolg geleitete Konservatorium, das seinen Namen trägt und ihm alle Ehre macht. Was er speziell hier mit seinem Institut für das musikalische Leben Karlsruhes geleistet hat, ist an dieser Stelle vor vier Jahren anläßlich des 25jährigen Bestehens der Anstalt gebührend gewürdigt worden und zudem fortwährend jedem gewärtig, der das Musikleben unserer Stadt nur einigermaßen mit Interesse verfolgt, so daß darüber keine Worte mehr aufklärend wirken müssen. Daneben war er als geschätzter Dirigent von Männer- und Kirchenchören, als Organist und als Komponist zahlreicher Chöre, Lieder und Orchesterwerke tätig. Nahezu 25 Jahre schon leitet er auch den Karsruher Instrumentalverein, der seiner unermüdlichen künstlerischen Direktion den Aufschwung verdankt, dessen er sich während dieser Zeit erfreuen durfte.

Hindernisse, Widerwärtigkeiten aller Art machten es auch diesem Künstler nicht immer leicht, die Bejahung seines Wesens unbeirrt zu erstreben und mit voller Hingebung an seine Sen-

dung zu glauben. „Im Leben ist es wie in den schweren Träumen: man muß seine Schrecken angreifen und nicht ihnen entfliehen; entweder weichen sie dann, oder wir erwachen an ihnen gestärkt. Erst wenn uns das Leben zum tödlichen Ernst geworden ist, leben wir recht auf, und nehmen es leicht, wenn wir seine ganze Schwere empfunden haben." Diese Worte Emil Götts passen so recht auf seinen Landsmann Theodor Munz, dessen starker Optimismus noch vor keiner Schwierigkeit zurückschreckte, und jede Niederlage, die der Mensch immer einmal wieder erleiden muß, zu einem Siege werden ließ. Wie stark der Wille zum Leben schon im Kinde ausgeprägt war, beweist ein Ausspruch, den er bei einem Todesfall zu Hause tat: „Ich sterbe einmal nicht, ich bleibe einfach nicht liegen." Köstlich ist aber auch der Humor, der diesen vortrefflichen Menschen und Musiker durch sein bisheriges Leben begleitete und der ihm auch fernerhin wertvollen Beistand leisten möge. Er wirkt z. B. in kritischen Augenblicken, wie in Proben kurz vor der Aufführung, als Korrektur vom Dirigentenpult aus wie ein Volltreffer und reinigt blitzschnell die etwas gewittrige Atmosphäre im Probelokal, wenn dem Sünder zugerufen wird: „Sie sind eine Terz zu hoch und einen Takt zu früh, aber sonst war's recht."

Ein junger Komponist, von dem einige Lieder probiert werden, die sehr mangelhaft von der Partitur aus in die einzelnen Stimmen übertragen waren, so daß das Proben unnötigerweise aufgehalten wird, erhält den verblüffenden Rat, der ihn zugleich aber auch unzweideutig belehrt: „Wenn Sie wieder einmal etwas komponieren, das aufgeführt werden soll, so merken Sie sich, daß das Stimmenschreiben das Wichtigste ist!"

Theodor Munz ist ein Feind alles Mechanischen in der Kunst; nichts kann ihn ärger in Harnisch bringen, als ein gedanken- und seelenloser Drill, als der Materialismus, der sich in rein geistige und künstlerische Gebiete vorwagt. Hier kann er hart aufbrausen, um aber sofort wieder seine Fassung zu gewinnen und mit seinem feinen Lächeln über die kritische Situation hinwegzugehen, als wolle er gleichsam einem etwaigen Unbelehrbaren im Vertrauen zuflüstern:

Erspar dir, Guter, die Mühe; der Sinn,
Er steckt nicht dahinter, er ist darin.

Die zahlreichen Glückwünsche, die der Jubilar heute aus den Kreisen seiner Freunde, Verehrer und Schüler erhält, möge er hinnehmen als Zeichen des Dankes, der ihm für sein künstlerisches Schaffen gespendet wird; möge die unumschränkte Anerkennung, die seinem vorbildlichen Wirken hiermit gezollt wird, ihm auch fernerhin Freude und Kraft verleihen, damit er seine wertvollen Kräfte noch recht lange wirken lassen kann in eine Zeit, die Zukunft heißt.

Pauline Mailhac,

deren 70. Geburtstag in „ihrer zweiten Heimat", wie sie Karlsruhe in einem liebenswürdigen Brief an das „Karlsruher Tagblatt" nennt, eine herzliche und dankbare Anteilnahme gefunden hat, übergibt uns aus ihrem Ruhewinkel zu Burghausen an der Salzach in Oberbayern die folgenden Zeilen. Zur Freude ihrer Verehrer und Verehrerinnen ist darin, trotz 27jähriger Trennung, die zeitlebige Verbundenheit der großen Künstlerin mit der badischen Landeshauptstadt neuerlich ausgesprochen und ist die Glanzzeit des Hoftheaters unter Felix Mottl in stolzer Erinnerung heraufbeschworen. Pauline Mailhac schreibt:

Möchten meine mir unvergeßlichen, treuen Karlsruher einsehen, daß es mir unmöglich ist, für die unzählbaren Liebesbeweise zu meinem 70. Geburtstage in der Weise zu danken, wie es diese unvergängliche Treue verdiente. Nie kann ich meine herzinnige Dankbarkeit so zum Ausdruck bringen, wie es mir mein Herz und Gefühl eingibt, und so bitte ich alle die vielen Getreuen, meiner auch ferner freundlich zu gedenken, wie sie nie vergessen wird ihre

Pauline Mailhac.

Die „Deutsche Buch-Gemeinschaft" und der deutsche Buchhandel. Der Rechtsstreit zwischen der Deutschen Buch-Gemeinschaft in Berlin und dem Börsenverein der deutschen Buchhändler zu Leipzig ist durch Vergleich beendet. Der Börsenverein hat sich davon überzeugt, daß die Produktion der Deutschen Buch-Gemeinschaft kulturfördernd, ernst und eines angesehenen Verlags-Unternehmens würdig ist, die Buch-Gemeinschaft erklärt, daß ihre Tätigkeit sich nicht gegen die Interessen des Buchhandels richtet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Großfeuer im Strandrestaurant.

92 Paddelboote verbrannt.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes.)

W. Pf. Berlin, 10. Mai.

Heute nachmittag wütete in dem Strandrestaurant Richtershorn zwischen Schmöckwitz und Grünau ein großer Brand, durch den der Tanzsaal des Etablissements, die Restaurationsräume, das Büro sowie zwei benachbarte Bootsschuppen völlig eingeäschert wurden. Von den beiden Bootsschuppen ist nur ein schwarzer Trümmerhaufen übrig geblieben. 92 Paddelboote und Ruderboote sind verbrannt. Das Restaurant Richtershorn war ein fester Ziegelbau, während die beiden Bootsschuppen, von denen der eine an den Grünauer Yachtklub verpachtet war und der andere, in dem sich 98 Boote befanden, an Berliner Privatleute vermietet war, aus Holz gebaut waren. In dem Restaurant befanden sich vier Gäste, darunter zwei Mitglieder des Grünauer Yachtklubs, als plötzlich vom Tanzsaal her greller Feuerschein bemerkt wurde. Die Gäste und der Inhaber des Lokals hatten nur noch Zeit, ins Freie zu flüchten.

Der starke Wind trug die Funken auf die beiden Bootsschuppen und dann auf die Pavillons, die mit ihrem Inhalt völlig niedergebrannt sind. Von dem Restaurant steht nur noch die Hinterwand. Die Feuerwehren aus der Umgegend konnten infolge der schlechten, vom Regen aufgeweichten Wege nur mit großen Schwierigkeiten und auf Umwegen an die Brandstätte herankommen. Dadurch erlitten sie große Verspätungen und trafen erst Dreiviertel-Stunden nach Ausbruch des Feuers ein. Bis dahin war fast alles ein Raub der Flammen geworden. Die Berliner Feuerwehr sandte auch ein Feuerlöschboot, das aber ebenfalls zu spät eintraf. Die Ursache des Brandes ist auf Kurzschluß zurückzuführen, der bei einer Reparatur der Lichtleitung im Tanzsaal entstanden ist.

Verbrecherfamilie mit Autopark.

Jagd nach den Gladbecker Reichsbankräubern. — Eine große Essener Verbrecherfamilie aufgestöbert.

Berlin, 10. Mai.

Die Nachforschungen nach den verwegenen Bankräubern, die am vergangenen Samstag bei hellichtem Tage und bei regstem Straßenverkehr die Reichsbankstelle Gladbeck überfallen und ausgeplündert haben, haben nunmehr zur Feststellung der Täter geführt. Dabei ist leider ein Kriminalbeamter, der bei der Durchsuchung der Wohnung das Schlafzimmer betrat, von den Tätern erschossen worden. Bis heute mittag ist es noch nicht gelungen, der Mörder habhaft zu werden. Die Essener Kriminalpolizei verfolgt mit allem Nachdruck diese neue Mordtat, während die Gladbecker Polizei in Verbindung mit dem aus Berlin anwesenden Kriminalbeamten die Bankraubsache weiter bearbeitet. Man ist anscheinend einer Verbrecherfamilie auf die Spur gekommen, der auch mehrere andere schwere Verbrechen, die im Ruhrgebiet in den letzten Jahren begangen und bisher nicht aufgeklärt worden sind, zur Last fallen. Von der Verbrechergesellschaft ist die ganze Familie Hübsche bis auf den ältesten Sohn, der sich angeblich nach Düsseldorf zum Pferderennen begeben hatte, in Haft genommen worden. Daß die Raubzüge dieser Verbrechergesellschaft sehr einträglich gewesen sein müssen, kann man daraus schließen, daß sie über einen kleinen Autopark verfügt, und auch die sonstigen Anzeichen sprechen dafür, daß sie im Besitze größerer Geldmittel ist. Es handelt sich mit Ausnahme des Vaters um junge Leute im Alter von 18 bis 24 Jahren, die bisher die Aufmerksamkeit der Polizei nicht auf sich gezogen hatten.

Ein Raubmörder zum Tode verurteilt.

WTB. Schwerin, 10. Mai.

Das Schwurgericht Schwerin verurteilte heute den Bootsbauer Erich Bruhn aus Spandau wegen Raubmordes zum Tode. Der erst 20 Jahre alte Bruhn hatte am 19. August 1927 einen jungen Berliner ermordet, um sich dessen Ausweispapiere anzueignen. Während der Verhandlung hatte der Angeklagte versucht, einen der Belastungszeugen anzugreifen. Der Angeklagte nahm das Urteil mit der Erklärung an: Lieber den Kopf, als 10 Jahre Zuchthaus!

Irrtümlich in Haft.

W. Pf. Berlin, 10. Mai.

Am 27. April wurde der Bonbonkocher Siedner in Moabit zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Er wurde dem Gericht aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Die Strafe wurde als verbüßt angesehen und der Haftbefehl aufgehoben. Siedner hatte nur noch bis zum 4. Mai eine nicht bezahlte Geldstrafe zu verbüßen. Als sein Verteidiger gestern im Gefängnis erschien, ließ sich zur größten Ueberraschung des Verteidigers sein Mandant vorführen mit der Erklärung, daß er sich immer noch nicht auf freiem Fuß befinde, obwohl der Haftbefehl aufgehoben sei. Trotz dringender Bemühungen des Rechtsanwaltes gelang es nicht, die Akten aufzufinden. Der Verteidiger begab sich zu dem zuständigen Staatsanwalt, der sich nun ohne nähere Akteneinsicht einverstanden erklärte, Siedner sofort auf freien Fuß zu setzen, da dieser sich tatsächlich irrtümlich noch im Untersuchungs-Gefängnis befand. Siedner wurde daraufhin freigelassen. Er will jedoch wurde daraufhin freigelassen.

Flugzeugabsturz in Dortmund.

Berlin, 9. Mai.

Auf dem Flugplatz Dortmund-Brackel ist das Flugzeug der Firma Günther Wagner aus Hannover unter Führung des Flugzeugführers Gristedde in Begleitung einer Dortmunder Dame, Lore Winkler, kurz nach dem Aufstieg aus etwa 40 Meter Höhe abgestürzt. Der Flugzeugführer und seine Begleiterin wurden schwer verletzt, das Flugzeug wurde vollständig zertrümmert. Die Flugpolizei hatte den Führer wegen seines Fliegens erst am Tage zuvor verwarnt.

Wettkampf im Luftschiffbau.

Das englische Konkurrenzunternehmen für Friedrichshafen. Vor der Fertigstellung von R 100 und R 101.

B. London, 10. Mai.

Die Arbeiten an den Luftschiffen R 100 und R 101 sind so weit gediehen, daß in der vergangenen Woche mit der Innenausrüstung begonnen werden konnte. Gleichzeitig werden die Gaszellen eingesetzt. Nach den Meldungen, die aus Friedrichshafen einlaufen, hat man dort einen kleinen Vorsprung: die Inneneinrichtung ist fertig und nur die Außenhaut ist noch anzubringen. Es ist daher begreiflich, daß sich in den Kreisen, die der Luftschiffahrt nahestehen, eine gewisse Nervosität bemerkbar macht. Die englischen Luftschiffe sind früher auf Stapel gelegt worden, als das deutsche. Und die staatlich subventionierte Gesellschaft, die den Bau betreibt, hat auch nicht die gleichen finanziellen Schwierigkeiten zu überwinden gehabt, wie der Luftschiffbau Zeppelin. Man kann dem entgegenhalten, daß ja die englische Industrie auch nicht annähernd über die Erfahrungen der deutschen Ingenieure verfügt.

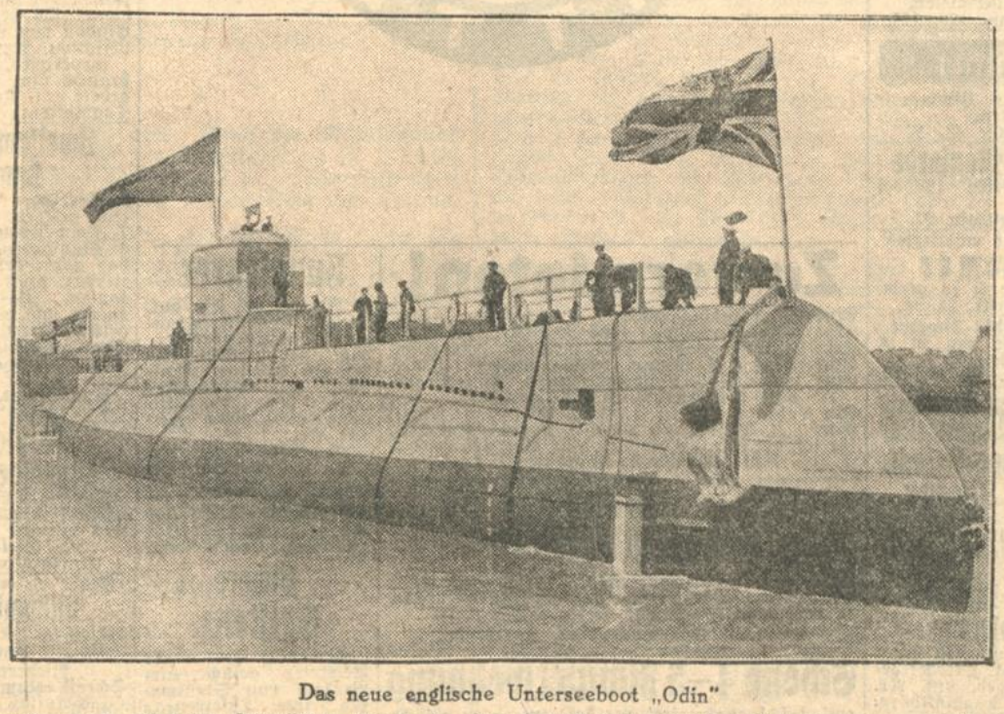
In England wurden vor dem Kriege nur Prallschiffe gebaut. Erst während des Krieges wurde der Versuch gemacht, Starrschiffe nach dem Muster abgeschossener Zeppeline zu bauen. Ein solches Schiff, die R. 31, flog 1919 von England nach Canada und zurück. Man hatte also in überraschend kurzer Zeit viel gelernt. Trotzdem hat es den Anschein, als ob die Berechnung und Konstruktion der neuen Riesenschiffe nicht zur allgemeinen Befriedigung ausgefallen sind. Den Erbauern wird vorgeworfen, daß sie hinter dem Luxus und der Bequemlichkeit für die Fahrgäste den technischen Apparat vernachlässigten. Obwohl die englischen Schiffe sogar etwas größer sind, als der L. Z. 127, werden sie nicht annähernd über den gleichen Aktionsradius verfügen. Das ist schon deshalb bedauerlich, weil das Luftschiff seine Existenzberechtigung gegenüber dem Flugzeug nur beweisen kann, wenn es imstande ist, mühelos mehrere Tage lang in der Luft zu verbleiben und Unwettergebieten in großen Bögen auszuweichen.

Für den kommenden Luftschiffverkehr mit Nordamerika wird schon jetzt großzügige Propaganda betrieben. Die Reise London—Neuyork soll 48 Stunden, die Rückreise der günstigen Winde wegen nur 36 Stunden dauern. Gegenüber dem schnellsten Ozeandampfer bedeutet das eine Ersparnis von mindestens drei Tagen. Das kann für vielbeschäftigte Geschäftsleute von großer Bedeutung sein, so daß sich für sie die Benutzung des teuren Luftschiffes auch wirklich rentiert. Für die Strecke London—Neuyork ist ein Fahrpreis von etwa 120 Pfund in der einbettigen, von 100 Pfund in der zweibettigen, von 80 Pfund in der vierbettigen Kabine vorgesehen. Die großen Massen werden sich also auch weiterhin die Annehmlichkeit einer Luftreise über den Ozean nicht leisten können, aber es gibt doch wohl genügend reiche Leute, die den Verkehr rentabel machen können.

Für diese oberen Zehntausend ist auch die Einrichtung der Schiffe geplant worden. Man hat den Eindruck, als ob da einige Uebertreibungen geleistet worden wären. Die Passagiergondeln sind in drei Stockwerke eingeteilt und enthalten Schlafkabinen für Passagiere und Mannschaft, eine Offiziersmesse, eine Mannschaftsmesse, einen großen Speisesaal, einen Promenadengang, Frisiersalons, einen Tanzraum und — ein Treppenhaus. Insgesamt ist Platz für 150 Passagiere vorhanden. Das deutsche Luftschiff wird hingegen nur 30 Fahrgäste aufnehmen und auch weniger luxuriös eingerichtet sein. Dagegen soll es, wie bereits betont, einen größeren Aktionsradius besitzen.

Der Sommer dieses Jahres wird neben einer Unzahl von Ozeanflügen jedenfalls zum ersten Male auch einen Wettkampf der Luftschiffe bringen, wenigstens in bezug auf die Leistungsfähigkeit der Konstruktionen. Und wahrscheinlich fällt dann auch die Entscheidung über die nächste Zukunft der Luftschiffe. Wenn sie sich im Ozeandienst bewähren, werden sie vor den Flugzeugen noch für lange Zeit den Vorzug der unbedingten Sicherheit haben.

Die „Abrüstung" in der Praxis.



Das neue englische Unterseeboot „Odin"
wurde nach erfolgter feierlicher Taufe in den Dienst der britischen Kriegsmarine gestellt. Es stellt den modernsten Typus im U-Bootsbau dar, kann tiefer tauchen und schneller fahren als die bisherigen Einheiten.

Philadelphia huldigt den „Bremen"-Fliegern.

WTB. Philadelphia, 10. Mai.

Die „Bremen"-Flieger, die auf ihrem Rundflug durch die Vereinigten Staaten gestern mit durch Sturm, Nebel und schwere Wolkenbrüche verursachter starker Verspätung auf dem Flugfeld der hiesigen Marinestation eingetroffen sind, wurden vom Bürgermeister von Philadelphia herzlich bewillkommnet. Die Flieger fuhren unter dem fortgesetzten Jubel der Bevölkerung im Auto durch die mit den Flaggen Amerikas, Irlands und des Deutschen Reiches und den Bildern der Flieger geschmückten Straßen zur Freiheitshalle, wo sie einen Kranz niederlegten, und besuchten darauf Benjamin Franklins Grab. Später folgten sie einer Einladung der Handelskammer zu einem Frühstück. Nachmittags besuchten sie ein Theater, wo Lichtbilder von ihrer Landung in Philadelphia, sowie alle Aufnahmen seit ihrer Landung in Greenly Island vorgeführt wurden. Abends wurde den Fliegern zu Ehren von den irischen und den deutschen Gesellschaften ein Festbankett veranstaltet. Konsul Dr. Heuser begrüßte in Vertretung des verhinderten deutschen Botschafters die Flieger in längerer Rede, in der er auf die Mitwirkung der Deutschen und der Iren an der Entwicklung Pennsylvanias hinwies. Auch der Bürgermeister betonte in seiner Ansprache, daß deutscher Fleiß den Osten Pennsylvanias besiedelt und irische Energie die Gegend jenseits der Alleghanyberge erschlossen habe.

Hierauf ergriff Hauptmann Köhl das Wort, der nach einem Dank an den anwesenden Professor Junkers, dessen Genius das Flugzeug erdachte, und an die deutschen Arbeiter, die das Flugzeug erbauten, die Gefahren ihres Fluges schilderte, der sie mit ihrem irischen Kameraden eng verbunden habe und sie habe vergessen lassen, daß sie vor zehn Jahren einander feindlich gegenüberstanden. Der nächste Redner, Pastor Evers von der hiesigen Zionskirche, betonte, daß die Deutsch-Amerikaner nie so stolz auf ihre neue Heimat gewesen seien wie heute angesichts der gewaltigen Anteilnahme an dem Siege der deutschen Flieger. Baron v. Hünefeld, der hierauf sprach, gedachte des gestern tödlich abgestürzten amerikanischen Dauerfliegers Thomas und bezeichnete es als einzigen Trost, daß Pioniere ihr Leben dransetzen müßten, um die Menschheit weiterzubringen. Nur der Patriot werde den Patrioten anderer Staaten verstehen. Daher hätten sie drei heute in Ehrfurcht in der amerikanischen Freiheitshalle gestanden, auf historischem Boden, wo die amerikanische Nation sich unabhängig gemacht habe. Freiheit von kleinlichen Paragraphen und ungerechten Einengungen sei die Grundbedingung für den Fortschritt, die Zivilisation und die Verständigung der Völker.

Während des Banketts erschien eine Abordnung der vereinigten amerikanischen Gewerkschaften, die die Flieger herzlich beglückwünschte.

Die Ozeanflieger sind heute von Philadelphia nach Cleveland (Ohio) gestartet.

Auch in Cleveland wurden die Flieger von einer riesigen Menschenmenge jubelnd begrüßt. Auf der Tribüne erfolgte offizieller Empfang durch die Stadtbehörde. Den deutschen Fliegern und dem Major Fitzmaurice wurden goldene Erinnerungsmedaillen und Armbanduhren überreicht. Um 1.52 Uhr mittags erfolgte der Weiterflug der Flieger nach Chicago.

In 33 Tagen um die Erde

Araki gewinnt den Weltreisepreis.

TU. Tokio, 10. Mai.

Toichiro Araki, einer der beiden japanischen Weltreisenden im Zweikampf um die schnellste Weltumrundung, ist gestern nach 33 Tagen, 16 Stunden und 26 Minuten in Tokio, seinem Ausgangspunkt, wieder eingetroffen und hat damit als erster das Ziel erreicht.

Raubüberfall bei der Tunneldurchfahrt.

TU. Paris, 10. Mai.

Im Schnellzug Lyon—Nantes wurde gestern nachmittag, während der Zug den Tunnel St. Irene durchfuhr, auf den Beamten im Postwagen ein Attentat verübt. Der Beamte, der sich zufällig allein im Wagen befand, wurde von mehreren Unbekannten überfallen und schwer mißhandelt, bis er bewußtlos am Boden liegen blieb. Diesen Augenblick benutzten die Verbrecher, um einen Postsack, enthaltend Einschreibesendungen, zu stehlen. Es gelang ihnen, zu entkommen, bevor noch der Zug den Tunnel verlassen hatte. Der Postbeamte, der nach einiger Zeit wieder zu sich kam, konnte schließlich die genauen Einzelheiten des Ueberfalles schildern. Der geleerte Postsack wurde im Tunnel wiedergefunden. Von den Verbrechern fehlt jede Spur.

KALODERMA
SEIFE
täglich benutzt
und Ihre Haut wird schimmernden Perlen gleichen
F. WOLFF & SOHN

70 PF.

Denken Sie einmal darüber nach

welche Ungelegenheiten Ihnen fortgesetzt mit der Plättwäsche erwachsen und welchen Ärger und Verdruß Ihnen die verbügelten und beschädigten Leinen-Kragen bereiten. Die **idealen**

Mey-Kragen

mit feinem Wäschestoff

ersparen Ihnen diese Sorgen, denn sie werden nicht gewaschen, sondern fortgeworfen, wenn sie unsauber sind . . .

M 2.10 — 2.80
das Dutzend (je nach Form)

Stadion Regatta

Preisliste mit Abbildungen vieler Formen und Weiten kostenlos

C. W. Keller, Inh. Ph. Wagner
Ludwigsplatz, Ecke Waldstraße 53
Andr. Weinig jr.
Karl-Friedrichstr. 21 u. Kaiserstr. 40
Geschwister Knopf
Heinrich Tisch, Kronenstraße 45.

Mahnung.

Die Beiträge der Arbeitgeber für den abgelaufenen Monat waren vom 4. bis 10. d. Mts. an unserem Kassenschalter einzuzahlen. Die säumigen Schuldner haben letztmals Gelegenheit, bei der Vorzeigung der Rechnung sofort an den Erheber Zahlung zu leisten, andernfalls ohne weiteres die Zwangsvollstreckung durchgeführt werden müßte.

Vorstehende Mahnung gilt nicht für Arbeitgeber, welche die Beiträge innerhalb 3 Tagen nach jeder Lohnzahlung abzuführen haben.

Karlsruhe, den 11. Mai 1928.

Allgemeine Ortskrankenkasse Karlsruhe.
Der Vorstand: Fr. Sigmund.

Spezial-Bettengeschäft

offeriert **Metall-Betten, Matratzen, Patent-Röste, Unter-Betten etc.** in jeder Preislage gut und billig. Teilzahlung.

Gottfried Klettenheimer, Markgrafenstraße 52.

Personenwagen

Simson-Supra, 10/40 PS, in einwandfreiem Zustande, zu verkaufen. Amalienstraße 42, I.

Pfannkuch

In der **gemüsearmen** Zeit sind

Teigwaren

mit **Dörrobst**
ein beliebtes Mittagessen

Eierbruch-Makkaroni
Hartgrießware Pfd. **54** Pfg.
Eierbandnudeln
offen Pfd. **60** Pfg.
Makkaroni, Spaghetti, Suppeneinlagen, Gemüse-Nudeln in Packungen

dazu

Dörrobst I. . . .	Pfund	**1.-**
Dörrobst II.	„	**70** Pf.
Kalif. Pflaumen 54 u		**42** Pf.
Serb. Pflaumen	Pfd.	**32** Pf.
Pflaumen o. St.	„	**60** Pf.
Kalif. Pflaumen „Santa Clara“	„	**60** Pf.

auch zum Rohessen

Dampfäpfel, getr. Aprikosen u. Birnen

Pfannkuch

Preußische Landespfandbriefanstalt

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Mohrenstraße 7-8 **Berlin W 8** Fernspr.: Zentrum 8033-37

Grundkapital und offene Reserven über 19 Millionen RM.

Zeichnungs-Einladung

Wir legen hiermit in der Zeit vom **15. Mai bis 4. Juni 1928** zur Zeichnung auf:

reichsmündelsichere

GM 2 000 000.- 8% Goldmk.-Pfandbriefe, Rest d. Reihe XI

zum Vorzugskurse von 97.50% (letzter Börsenkurs 98,25%)
die Pfandbriefe sind in Klasse A reichsbanklombardfähig

GM 2 000 000.- 8% Goldmk.-Kommunal-Oblig., Reihe XII

zum Vorzugskurse von 95.25% (letzter Börsenkurs 95.70%)
Die Lombardfähigkeit bei der Reichsbank in Klasse A ist beantragt

Beide Reihen mit am 2. Januar und 1. Juli fälligen Zinsscheinen

Gesamtkündigung bis 1933 ausgeschlossen.

Stücke zu GM 100.—, 200.—, 500.—, 1000.— und 5000.—

Zeichnungen nehmen alle Banken, Bankiers, Spar- und Girokassen und die Anstalt direkt entgegen. Ausführliche Prospekte und Zeichnungsscheine sind bei diesen Stellen erhältlich. Höhe der Zuteilung u. früherer Zeichnungsschluß bleibt vorbehalten.

Pfingstfeiertagsangebot

62/125	90/180	138/200	170/235
10.80	22.50	37.80	54.90
200/300	230/315	250/350	300/400
82.80	101.70	123.30	168.30

Felle
Tisch- und Diwan-Decken

62/125	90/180	138/200	170/235
12.15	27.30	44.10	63.90
200/300	230/315	250/350	300/400
94.50	117.-	141.30	193.50

Wollplüsch-Inzgiehn

62/125	90/180	138/200	170/235
15.30	32.70	54.-	77.40
200/300	230/315	250/350	300/400
114.30	142.20	171.-	234.90

Läuferstoffe in allen Breiten
Reise- und Auto-Decken

62/125	90/180	138/200	170/235
18.90	40.50	67.60	97.65
200/300	230/315	250/350	300/400
124.20	176.85	186.30	294.75

Inggiehaus Carl Kaufmann

Kaiserstraße 157 **Karlsruhe** **1 Treppe hoch**
gegenüber der Rheinischen Creditbank

Kaufmann
30 Jahre alt, Oberfekundareife, z. Zt. in leit. Stellung einer Kolonialwarengroßhandlg., sucht sich per 1. Juli od. spät. zu verändern. Sicherheit bis zu 5000 M, kann evtl. gestellt werden. Angebote unt. Nr. 6635 ins Tagblattbüro.

Bestempfohl. tüchtiges
Alleinmädchen
mit gut. Nähkenntn., p. sofort od. per 15. d. M. gesucht. Vorzustellen: Leibnizstr. 2, II. links (Südendstraße).

Lehrling
aus guter Familie, für hiesiges Architekturbüro für sofort od. später gesucht. Angeb. unt. Nr. 6631 ins Tagblattbüro.

Kaufmännischer Lehrling
zum sofortigen Eintritt von Großhandl. gesucht. Angebote unt. Nr. 6630 ins Tagblattbüro.

Damenfahrrad, noch neu, nur 65 M, **Herrenfahrrad,** noch neu, nur 60 M, zu verkaufen. Neue Bahnhofstr. 6, III. St., rechts.

10/40/65 PS. Mercedes m. Aufs.
in allerbestem Zustande, neu lackiert, aus Privatbesitz, weg. Anschaffung eines größer. Mercedes abzugeben. Angeb. unt.

Damenhündchen
(Zwergpinscher) zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 6614 ins Tagblattbüro.

Brucheier
Stück 8 Pfennig
zu haben bei
Kleinblatt
Klauprechtstr. 11

Israel. Gemeinde.
Hauptsynag. Kronenstr.
Freitag, 11. Mai: Sabbatanfang 7 Uhr.
Samstag, 12. Mai: Morgengottesd. 8.30 Jugendgottesd. 3 Uhr. Sabbatausgang 8.50.
Werktags: Morgengottesdienst 6.45 Uhr. Abendgottesd. 7 Uhr.

Israel. Gemeinde.
Der Schlußvortrag der Reihe „Grundlagen des Judentums“ findet am **Montag, 14. Mai, abends 8.30 Uhr,** im Gemeindehaus statt.
Stadtrabbinat.

Verkäufe

Wirtschaft
sehr gut gehend, mit Nebenzimmer, ca. 400 Hktl. Bierverbrauch, m. Metzgereiladen u. Metzgerei, in bester Geschäftslage, für 45 000 M zu verkf. Angebote unt. Nr. 6618 ins Tagblattbüro erbet.

Herrschaftshaus
mit drei 7 Zimmerwohnungen, Warmwasserheizung, Garage, eine Wohnung sofort beziehbar, preiswert zu verk. Angebote unt. Nr. 6620 ins Tagblattbüro erbet.

Eckbauplatz
der Südweststadt, bei d. Karlstraße, ca. 3000 qm, **Gärten u. Bauplätze** am Turmberg, sehr preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 6619 ins Tagblattbüro erbet.

Privathaus
mit drei 6 Zimmerwohnungen, in allerbester Geschäftslage, mit Einfahrt, großem Hof und Platz, 943 qm, zu verkaufen. Das Anwesen eignet sich besonders z. Einbau von Läden, Fabrikation, Auto u. Motorvertrieb, Möbelbranche usw. Gefl. Angebote unt. Nr. 6621 ins Tagblattbüro erbeten.

Zweifamilien-Haus
in herrlicher Lage, zentral gelegen, mit zwei 7 Zimmerwohnungen u. 6 Mansarden-Zimmern, das ganze bei Kauf beziehbar, preisw. zu verkaufen. Das Anwesen eignet sich für Etagengeschäft, Arzt, Zahnarzt, Rechtsanwalt, Pension usw., sowie als Bürohaus.
Angeb. unt. Nr. 6617 ins Tagblattbüro erbet.

Billiger Möbelverkauf.
Ständig billig. Möbelverkauf in allen Sachen und billigen Preisen.
M. Dietenbeck, Markgrafenstr. 23.

Gebr., gt. erh. **Singer-Nähmaschine**
billigst zu verkaufen. Kaiserstraße 53, II.

Biedermeier Schreib-Kommode mit Glas-Aufsatz, Damen-Schreibtisch, Zylinder-Büro preisw. zu verkf. Zirkel 11a, pt., 11—3 U.

5 To.
Daimler-Lastwagen
35 PS in gut. Zustande, fahrbereit, wegen Geschäftsaufgabe billig zu verk. Angeb. unt. Nr. 6600 ins Tagblattbüro.

Neues Paddelboot
erstklassig im Bau, zu verk. Rheinstraße 63.

Mahagonisalon, selten. Prachtstück, komplett, billig zu verkaufen bei
M. Dietenbeck, Markgrafenstr. 23.

Hocheleg. **Damen-Sommermantel**
f. schlanke Figur, 20 M, zu verkaufen. Philippstraße 20, Neubau pt. r.

Kaufgesuche

Bes. rentables
Haus
bei größ. Anzahlung zu kaufen gesucht. Wohnung keine beanspruht. Nur Eigentümerangebote unter Nr. 6626 ins Tagblattbüro erbeten.

Kaufe fortwähr. Möbel aller Art, gut erhalten. **Lehmann,** Kriegsstraße 64, part.

Ausziehtisch und alte Marken von Familienbrief. (auch kl. alte Sammlungen) zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 6615 ins Tagblattb.

Schlafzimmer
neu od. gut erhalt., geg. bar zu kaufen gesucht. Angebot mit Preis unt. Nr. 6627 ins Tagblattb.

Unterricht

Engländerin
erteilt Unterricht z. verf. Erlern. d. engl. Sprache. Kaiserstraße 134.

Zwangs-Versteigerung.
Freitag, den 11. Mai 1928, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern:
1 Büfett, 1 Schreibtisch, 1 Ruhebett, 1 Klavier, 6 Kaffeetische, 21 Stühle, 1 Sofa, 1 Vertiko, 1 Bild, 1 Küchenbüfett, 1 Schrank, 1 Nähmaschine.
Karlsr., 8. Mai 1928.
Huber, Gerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.
Montag, d. 14. Mai 1928, vormitt. 11 Uhr, werde ich in Knielingen beim Rathaus geg. bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern:
1 Kuh, ca. 5 Jahre alt, 2 Vertiko, 1 Backofen, 2 Sofa, 2 Chaiselongues, 1 Waage mit Gewichten, 1 Tisch, 2 Bilder, Oelgemälde, 1 Büfett, 2 Rohrstühle, 2 Schränke, 1 Sekretär.
Karlsr., 10. Mai 1928.
Freiseis, Gerichtsvollz.

Zu vermieten

Hochelegantes
Wohn- u. Schlafz.
m. Balkon, Sonnenseite, in ruhigem, vornehmen Hause, an berufstätigen Herrn zu vermieten.
Kriegsstraße 178, III.

Zimmer

Einfaches Zimmer zu vermieten.
Karlstraße 48, V.

Leere Mansarde
zu vermieten (Möbel einstellen).
Friedenstraße 27.

Sehr gut möbliertes
Zimmer
an sol. Dame zu verm.
Akademiestr. 21, II.

Einf. möbl. Zimmer zum Preise von 25 M zu vermieten.
Brahmsstr. 14, II. lks.

Miet-Gesuche

Wohnungs-Gesuch.
4—5 Zimmer
womöglich mit Einfahrt u. Lager, im Zentr. der Stadt. Angeb. unt. Nr. 6629 ins Tagblattbüro.

3—4 Zimmer-Wohnung
mit Bad usw. in guter Lage zum 1. Oktober gesucht. Angeb. unt. Nr. 6583 ins Tagblattbüro.

Wohnungs-Gesuch.
Ein groß. Zimmer m. Küche bezw. 2 Zimmer mit Zubeh. von kinderlos. Ehep. zu miet. gesucht. Preisangeb. unt. Nr. 6616 ins Tagblattb.

2 Zimmerwohnung a. 1. August od. Sept. von kinderlos. Ehep. gesucht. Angebote unt. Nr. 6636 ins Tagblattbüro erbet.

Gesucht
4 Zimmerwohnung
mit Bad in guter Lage **gegen 5 Zimmerwohng.** mit Bad, Kriegsstraße. Angebote unt. Nr. 6637 ins Tagblattbüro erbet.

Kapitalien

Kaufmann sucht
Vertrauensposten
geg. Einlage von 5000 M (Sicherstellung). Angeb. unter Nr. 6634 ins Tagblattbüro erbeten.

Größeres Unternehmen sucht für bald einen

Laden

in verkehrsreicher Lage, möglichst zwischen Hauptpost und Marktplatz. Offerten mit Angabe der Größe, Schaufenster und Miete unter Nr. 6559 an das Tagblattbüro

LEBENS-MITTEL-TIETZ

Zu vermieten!
Eine schöne beschlagnahmefr. 2 Zimmerw., Zentr.
Eine 2 Zimmerwohng., Zwangswirtsch., Südstadt.
Eine 3 Zimmerwohng., beschlagnahmfr., Zentrum.
Eine schöne 4 Z.-Wohng., beschlagnahmefr., Zentr.
Eine schöne 6—7 Zimmerwohnung, Kaiserstraße, auch für gewerbl. Räume geeignet.
Ein Laden mit einer 2 Zimmerwohng u. Mans.
Eine 1 Z.-Wohng. mit Büro u. Lagerr., Kaiserstr.
für sof. od. spät. zu vermiet. Für Vermiet. kostenl.
Büro Rothdurft, Kaiserstr. 87, I.

3 Büroräume 1 große Werkstätte
diese evtl. mit kompletter Einrichtung, sowie **Lagerräume** in unserem Anwesen, Kaiser-Allee 15, zu vermieten.
Brauerei Schrempp-Printz, Karlsruhe.

Schöne 4—5 Zimmerwohnung
evtl. beschlagnahmefrei, per bald zu mieten gesucht. Angebote an Architekt **Willet,** Adlerstraße 22.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
für besseren Haushalt für sofort oder später gesucht. **Gute Zeugnisse erforderlich.**
Zu erfragen Kaiserstraße 167, III. Stock, rechts. Vorzustellen zwischen 3—4 und 7—8 Uhr nachmitt.

Zielbewußter, vorwärtsstrebender, bilanzsicherer
Buchhalter und Kassierer
25 Jahre alt, durchaus zuverlässige, selbständig arbeitende Kraft, wünscht sich zu verändern und sucht zum 1. Juli oder später Vertrauensstellung.
Angebote unter Nr. 6624 ins Tagblattbüro erb.

Stellen-Gesuche

Verheir. junger Mann **sucht Arbeit,** gleich welcher Art. Angebote unter Nr. 6622 ins Tagblattbüro erbet.

Wo könnte tüchtige
Verkäuferin
Arbeit finden, gleich welcher Art, geg. mäßig. Gehalt. Angeb. u. Nr. 6632 ins Tagblattbüro.

Junglehrer
25 J., int. mit sehr gut. Zeugn., Latein, Französisch, Stenographie, Maschinenschreiben, bisher als Arbeiter, Kaufmann und Hauslehrer tätig, **sucht Beschäftigung, ganz gleich welcher Art.**
Angebote unter Nr. 6623 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen

Sichere Existenz.
Gewandte Herren als Vertreter gesucht zum Verkauf von Stahlwaren, spez. Tafelbestecke an Private, Hotels, Kaffees usw. Hohe Provision, Musterkollektion z. Verfügung. Angeb. mit Lebenslauf und poliz. Führungszeugnis unter Nr. 6625 ins Tagblattb.

Perfekte Schneiderin
Mitte 20er Jahren, **gesucht.** Gelegenheit zur Einheiratung in gutes Geschäft mit Haus geboten. Zuschr. evtl. mit Bild u. Rel. unt. Nr. 6581 ins Tagblattb. erb.

Kräftiges, ehrl., saub.
Mädchen
bis spätestens 1. Juni gesucht, das selbständig kochen kann und Hausarbeit verrichtet. Lohnforderung und Zeugnisse erwünscht. Frau Sanitätsrat **Dr. Hölder, Ludwigshafen a. Rh.,** Schillerstraße 43.

Brucheier
Stück 8 Pfennig
zu haben bei
Kleinblatt
Klauprechtstr. 11

Pfannkuch

Für die liebe Mutter

Zum Muttertag

Geschenkpackungen:
hübsch mit Band verziert
3 und 4teilig **1.00** und **1.20**

Creme-Pralinen
Pfund **0.80** Mk.
Likörbohnen
Pfund 1.80, **1.20** Mk.
Kirschwass.-Pralinen
Pfund **2.00** Mk.

Reise-Schokolade
100 Gr. **3** Tafeln **1.00** Mk.
Porokabello
100 Gr. **3** Tafeln **1.15** Mk.
Fst. Holl. Vollmilch
100 Gr. **3** Tafeln **1.25** Mk.

Diverse
Schokoladen u. Pralinen
von **Stollwerk, Sarotti, Hartwig & Vogel, Suchard, Piquet, Waldbaur, Felsche**

Pfannkuch

Aus der Landeshauptstadt.

Ein Scheckräuber festgenommen.

Wie der Polizeibericht meldet, wurde gestern ein 30 Jahre alter Eisenbahnassistent aus Karlsruhe festgenommen. Er hatte Beamtenwitwen aufgesucht und sich diesen gegenüber als Angestellter der Beamtenbank ausgegeben, hatte sich Scheckhefte vorzeigen lassen, denen er in einem unbewachten Augenblick Scheckblätter entnahm. Mit den gestohlenen Schecks löste er bei Zahlstellen der Beamtenbank und anderen Bankinstituten die Beträge ein. Ihm fielen auf diese Weise etwa 1300 ℳ in die Hände.

Zu diesem unerhörten Betrugsmanöver erfahren wir noch: Seit Monaten bereits unternahm der festgenommene Eisenbahnassistent, der Frau und Kind hat, seine Schwindeleien. Beamtenwitwen, die er aufsuchte, nachdem er sich ihre Adressen verschafft hatte, machte er glauben, daß er von der Beamtenbank beauftragt sei und wegen Aufwertung von Guthaben käme. Er ließ sich Scheckhefte und andere Papiere vorzeigen, angeblich, um sie zu prüfen. Einen unüberwachten Augenblick nutzte er dann aus, um Scheckblätter herauszunehmen und zu sich zu stecken. Es ist ganz unerklärlich, wie er lange Zeit und zu häufig wiederholten Malen erfolgreich seine Manöver ausführen und Geldbeträge auf den Bankzahlstellen abheben konnte. Erst kürzlich in einem Falle, wo eine geschädigte Beamtenwitwe Verdacht schöpfte und die Beamtenbank benachrichtigte, kam man dem Täter auf die Spur. Er konnte verhaftet werden, als er im Begriffe war, einen erschwindelten Scheck in Mannheim einzulösen.

*

Todesfall. Rektor a. D. August Ziegler ist am 9. Mai nach längerem Leiden im Alter von über 71 Jahren gestorben. Der Verstorbene brachten den größten Teil seiner Lehrtätigkeit in der badischen Landeshauptstadt zu. In jungen Jahren war er an der Uebungsschule des Lehrerseminars I tätig, dann trat er als Hauptlehrer in die hiesige erweiterte Volksschule über, wo er bis zuletzt blieb. Viele Jahre war er Oberlehrer und zuletzt Rektor der Fortbildungsschule gewesen. Er war ein feingebildeter Mann, der über ein großes Wissen verfügte. Seinen Schülern hat er weit über die Schule hinaus eine große Anhänglichkeit bewahrt. Er war nicht nur Lehrer, sondern stets hilfreicher Freund der Jugend. Eine große Zahl seiner ehemaligen Schüler wird trauernd am Grabe des Lehrers stehen.

45 Jahre treue Kameraden sind das Ehepaar Kassierer a. D. Christian Stein und Anna, geb Oehler; beide sind 74 und 65 Jahre alt. Herr Stein ist seit 45 Jahren Leser des „Karlsruher Tagblatts"; er war 45 Jahre in der Allg. Karlsruher Lebensversicherung tätig und ist weit bekannt nud geschätzt. Gleiche Zeit lang gehört er als Sänger der Liederhalle an.

Promenadekonzert. Bei günstiger Witterung veranstaltet die Polizeikapelle heute nachmittag von 6—7 Uhr im Stadtteil Grünwinkel ein Promenadekonzert.

Die Hebel-Schubert-Feier im Schloßgarten wurde durch die Ungunst der Witterung am Mittwoch abend vereitelt und findet heute abend, 7 Uhr, am Hebeldenkmal statt.

Gesangsabend von Barro-Schülerinnen. Eine zahlreiche Hörerschaft hatte sich am vergangenen Mittwoch abend im oberen Saale des Tiergartenrestaurants eingefunden, um einer Einladung der Gesangslehrerin Marie Barro zu einem Gesangs-Unterhaltungs-Abend ihrer Schülerinnen Folge zu leisten. Ueber allen Darbietungen in Form von Liedern, Arien und Duetten lag das Bemühen, Bestes zu bieten. So erfreute Amalie Strobel durch gute Aussprache und Ausdruck im Vortrag, Erna Weigert mit beherztem Singen, wenn auch in der Tongabe noch ein wenig ungedeckt. Josefine Gnirß hat einen netten Sopran, nicht immer ganz abgerundet, jedoch gewinnend durch seinen hellen Klang. Das umfangreichste Stimmaterial besaß Sofie Gretz. Die dunkle Farbe ihres bescheiden biegsamen Organs, geeint mit warmer Wiedergabe, brachten ihr besonderen Beifall. Als geschickte Begleiterin waltete Meta Hoffmann ihres Amtes. Beifall, auch Blumenspenden, waren der Dank für den gelungenen Abend, der durch eine Vortragsfolge von nicht weniger als etwa zwanzig Programmnummern die willigen Zuhörer zusammenhielt. R. St.

Münzprägungen. Im Monat April sind in den deutschen Münzstätten Reichssilbermünzen (5 Rm.-Stücke) im Werte von 11 806 080 Rm., Nickelmünzen (50 Pfg.-Stücke) im Werte von 4 132 937 Rm. und Kupfermünzen (1 Rpfg.-Stücke) im Werte von 13 716 Rm. geprägt worden. Die Gesamtprägung von Reichssilbermünzen erreichte damit den Wert von 784 323 044 Rm., nach Abzug der wiedereingezogenen Münzen verbleiben 782 542 144 Rm. Die Gesamtprägung von Reichspfennigmünzen stellte sich auf 233 344 808 Rm., nach Abzug der wiedereingezogenen Münzen verbleiben 218 002 172 Rm.

Schwurgerichtsperiode. Das Schwurgericht Karlsruhe tritt, wie wir hören, Montag, den 21. Mai, zu seiner nächsten Tagung zusammen.

Mitteilungen des Bad. Landestheaters.

„Oktobertag", Georg Kaisers neues Schauspiel, das am Samstag unter Felix Baumbachs Spielleitung, zum erstenmal in Szene geht, nimmt der Eigenartigkeit seines Stoffes wegen im Gesamtschaffen des Dichters eine isolierte Stellung ein. Es behandelt den Fall einer dem Kätchen von Heilbronn vergleichbaren mystischen Liebe in modernem Gewande und entwickelt ihn nach echt Kaiser'schem Rezept bis in seine äußersten Konsequenzen.

Einsturzgefahren für Großstadthäuser?

Eine gewisse Gefahrenquelle vorhanden. — Straßenlastenverkehr und schlechtes Pflaster. — Maßnahmen zur Abhilfe.

In letzter Zeit erfuhr man vielfach von Einsturzgefahren für Großstadthäuser, leider aber auch von erfolgten Katastrophen. Die Gründe derartiger Unfälle sind verschiedener Natur, und man muß sich auch vor einer Verallgemeinerung hüten; vorläufig wohnen wir in unseren Großstädten noch sicher! — Allerdings ist in dem in den letzten Jahren ungeheuer wachsenden Verkehr, der sich in Zukunft noch außerordentlich weiter entwickeln wird, eine gewisse Gefahrenquelle vorhanden. Der starke Verkehr der Großstadt hat eine neue Erscheinung gezeitigt:

Das Stadtbeben.

Wer in einer Großstadt an einer verkehrsreichen Straße wohnt, hat dieses Beben sicher schon verspürt. Der starke Lastkraftwagenverkehr verursacht diese Erscheinung; es ist ein einfaches Rechenexempel, wenn man feststellen will, wann ein solches Haus Risse in den Wänden haben wird, die nicht auf schlechte Bauweise, sondern auf die ununterbrochenen Erschütterungen des ständig wachsenden Verkehrs zurückzuführen sind. Ein völlig gleicher Bau auf dem Lande in verkehrsarmer Gegend wird bedeutend länger seinen Putz behalten und Jahre später erst Risse im Mauerwerk zeigen. Seismographische Messungen haben ergeben, daß selbst Vorkriegsbauten schwer

unter den ständigen Erschütterungen des Straßenlastverkehrs

leiden. Bei Fachwerkbauten werden die oberen Etagen, bei Vorkriegshäusern die unteren Stockwerke am meisten in Mitleidenschaft gezogen, während der Seismograph in den Kellerräumen fast gar nicht mehr auf vorbeifahrende Lastwagen reagiert. Die Fundamente der Häuser leiden also relativ am wenigsten, dagegen verursacht das ununterbrochene Vorüberrollen schwerer Lastfahrzeuge bei größeren Bauten Schwingungen in den höheren Partien, die langsam zu Rissen im Mauerwerk führen müssen.

Je schlechter das Pflaster

einer Straße ist, um so heftiger sind die Erschütterungen und um so größer ist die Gefahr, der die Bewohner an verkehrsreichen Straßen liegender Häuser ausgesetzt sind. Die Schuld an der Unsicherheit der Großstadtbauten liegt vielfach, wie gesagt, nicht in der Bauweise, sondern an dem schlechten Pflaster. Und hier liegt eine dankbare Aufgabe für den Fachmann, für Abhilfe zu sorgen.

Die Tatsache, daß fast alle Großstadthäuser bis hart an die Steindecke des Fahrdammes herangebaut sind, führt dazu, daß diese Decke in ihrer Starrheit die Stöße besonders gut leitet und sie fast unvermindert auf die angrenzenden Gebäude überträgt.

Als sicherster Schutz

gegen Stadtbeben werden von fachmännischer Seite Vorgärten angesehen. Einmal wird die Wucht der Erschütterung durch das lockere Erdreich wie von einem Puffer aufgefangen und andererseits verlieren die Stöße bei zunehmender Entfernung viel von ihrer Kraft. Für die Städte ist es daher ratsam, an eine Straßenpflasterung zu denken, die nicht nur den Verkehr selbst erleichtert, sondern in gewisser Hinsicht auch den umliegenden Häusern Schutz bietet.

Vor allen Dingen aber muß eine einwandfreie Bereifung der Automobile und eine Höchstgrenze der Kraftwagenbelastung gefordert werden. Die Forderung nach elastischen Luftreifen ist bisher nur von den Straßenbauverwaltungen erhoben worden, da man ja an einen notwendig werdenden Schutz der anliegenden Häuser noch gar nicht dachte. Weiter wird man

eine Höchstgrenze für Lastautomobile

festsetzen müssen, die etwa bei fünf Tonnen liegen müßte. Lastkraftwagen über dieser Grenze gibt es im Auslande schon lange nicht mehr. Man sieht aus dieser kurzen Darstellung, wie wichtig diese Frage ist für die Sicherheit der Großstadtbauten in verkehrsreicher Lage.

Zum Flugtag am 13. Mai.

Etwas Neues und fast Unglaubliches wird uns unser Karlsruher Luftgymnastiker Oskar Dimpfel am Sonntag gelegentlich des Flugtages vorführen. Er hält zurzeit die Spitze mit seinen Leistungen und wird auch mit Erfolg im Hochsommer Deutschlands Farben vertreten. Die badische Landesfarbe ist ihm besonders ans Herz gewachsen, die er am Sonntag über seiner Geburtsstadt unterm rasenden Flugzeug lustig flattern lassen wird. Die Zeiten und Menschen haben sich geändert. Kopfschüttelnd werden die Alten die Kunststücke betrachten und die Erinnerung zurückschweifen lassen in vergangene Zeiten, wo eine Eisenbahnfahrt zu besonderen Ereignissen gehörte. Diese Sonderleistung Dimpfels wirkt nicht nur sensationell, sondern wird auch fördern und anregend für den Flugsport dienen. Wie das Ausland über diese Leistung denkt, beweist die Reise nach dem Land der unbegrenzten Möglichkeit. (Siehe Inserat).

*

Verband reisender Kaufleute Deutschlands hält seine 42. Generalversammlung in Dresden ab. Den Mittelpunkt der Veranstaltungen bildet eine öffentliche Kundgebung am Freitag.

Blinder Passagier. In Straßburg schlich sich ein Lehrer aus Greincang (Polen) in den nach Prag fahrenden Schnellzug, um kostenlos nach der Tschechoslowakei zu kommen. Zwischen Offenburg und Karlsruhe jedoch wurde er vom Zugpersonal aufgefunden und hier der Polizei übergeben.

Verkehrsunfall. Auf der Straße zwischen Durlach und Karlsruhe wurde eine 20 Jahre alte ledige Fabrikarbeiterin mit ihrem Fahrrad von einem entgegenkommenden Personenauto angefahren und an beiden Beinen schwer verletzt. Sie wurde nach dem Krankenhaus Durlach gebracht.

Neues vom Film.

Die Residenz-Lichtspiele, Waldstraße, zeigen im neuen Programm den Ufa-Großfilm „Jahrmarkt des Lebens", nach dem Roman „Drei Wünsche" von Bela von Balogh. Der Film ist ein Meisterwerk deutscher Regie- und Aufnahmekunst, ein Triumph deutscher Darstellungskunst. Die Handlung demonstriert, daß nicht alles im Leben mit Geld zu erkaufen ist, und schildert die innerliche Umwandlung eines skrupellosen Egoisten zum wohlwollend gesinnten Menschen durch den Einfluß einer hochziehenden Liebe. Im Mittelpunkt der Darstellung Gustav Fröhlich, der durch sein sympathisches Aeußere und seine ungezwungenen Bewegungen gefällt. In die übrigen Rollen teilen sich Herta von Walter, Eva Speyer, Alfred Abel und Hans von Mierendorf. — Als zweites Programmstück läuft der Lindbergh-Film „Mit Lindbergh um die Welt", in dem die größte fliegerische Leistung auf den Filmstreifen gebannt ist.

Badische Lichtspiele. „Zu Ehren unserer Mütter" ist der zweite Maisonntag bisher alljährlich feierlich begangen worden. Diesem Tag haben auch die Badischen Lichtspiele gebührend Rechnung getragen, Freitag, den 11. Mai, wird der Film „Mutter und Kind" im Konzerthaus zur Aufführung gelangen, der nach einem Hebbelschen Motiv in einer charaktervollen und fesselnden Handlung die sich über alle Schranken hinwegsetzende Liebe der Mutter zu ihrem Kinde zum Gegenstand hat. Der reiche Senator Hansen hat seinem treuen Kutscher Christian und seine braven Köchin Lene, die sich lieben, ein Bauerngut gekauft. Er selbst aber leidet darunter, daß seine kränkliche Frau ihm keinen Leibeserben schenken kann. Aber wenn das stattliche und gesunde Bauernpaar einen Erben bekommt, so mag dieser Bube dem Kaufmann gehören und das Bauerngut wird Eigentum des jungen Paares. Die Brautleute gehen auf den Vorschlag ein. Und es kommt der Tag, da ein prächtiger Junge das Licht der Welt erblickt. Die Mutter merkt, daß sie Unmögliches versprochen hat und um keinen Preis der Welt ihr Kind hergeben kann. Und nun beginnt der unsäglich schwere Kampf zwischen Liebe und Pflicht. Mit zu Herzen gehender Innigkeit verkörpert Henny Porten die Rolle der jungen Mutter. Ihr stehen als Partner Friedrich Kaußler, Wilhelm Dieterle und Erna Morena in den Hauptrollen zur Seite. Das prachtvolle Bildwerk, von der Polizeikapelle würdig begleitet, wird bei jedem Beschauer einen unvergeßlichen Eindruck hinterlassen.

Veranstaltungen.

Vortrag über „Kunst und Wissenschaft". Wir weisen unsere Leser auf den am Montag, 20 Uhr, im Chemischen Hörsaal der Technischen Hochschule, stattfindenden Vortrag über „Kunst und Wissenschaft" von Geheimrat Prof. Dr. Wilhelm Ostwald hin. Der weltberühmte Chemiker, der einer neuen, wichtigen Wissenschaft, der Physikalischen Chemie, Bahn gebrochen hat, ein Vorkämpfer der neuen Stickstoffindustrie war, durch seine moderne Farbenlehre, durch seine Bestrebungen für Normalisierungen, für Schulreform, für Weltsprache und durch seine äußerst anregenden Bücher weiten Kreisen bekannt ist, wird sicher seinen Hörern viel zu sagen haben. (Siehe die Anzeige.)

Astrologischer Lichtbildervortrag. Dr. Karl Höcker, der bekannte Berliner Astrologe, kommt heute, nach Jahresfrist, wieder nach Karlsruhe und hält abends 8 Uhr im Künstlerhaus seinen ersten Lichtbildervortrag über das Thema: „Was steht uns bevor?" Karten in allen Preislagen sind noch bis 6 Uhr im Vorverkauf bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 39, sowie ab 7½ Uhr an der Abendkasse erhältlich.

Alfred Hoehn, der in Hamburg und Berlin und erst vor einigen Tagen auch in Wien und Budapest geradezu aufsehenerregende Erfolge hatte, gibt Freitag, den 18. Mai, seinen einzigen Karlsruher Klavierabend im Eintrachtsaal. Hoehns Kunst ist nicht flächenhaft, ragt vielmehr stolz in den Raum hinein. Das Material dazu liefert vor allem ein Ton, dessen Fülle, Wölbung und vielfache Plastizität zurzeit kein Pianistenanschlag übertrifft. Hoehn ist männlich und dabei sensibel, impulsiv und doch nicht draufgängerisch, unbegrenzt im technischen Vermögen. — Seine große Karlsruher „Gemeinde" wird daher der Konzertdirektion Kurt Neufeldt dankbar sein, daß sie noch vor Ablauf dieser ereignisreichen Saison ihren gefeierten „Helden" zur Abhaltung seines einzigen diesjährigen Klavierabends veranlassen konnte.

Frühlingsfest des D.H.V. Auf das morgen, abends 8½ Uhr, in den Sälen edr Gesellschaft „Eintracht", Karl-Friedrichstraße, stattfindende Frühlingsfestkonzert mit anschließendem Ball wird nochmals besonders hingewiesen. Karten in der Geschäftsstelle des D.H.V., Kaiserstraße 168, 3. Stock, wie in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstr., Ecke Waldstr.). (Siehe die Anzeige.)

Kaffee Bauer. Als Einlage im heutigen Elitekonzert kommen Klaviertrios zum Vortrag. Der Abend ist für volkstümliche Unterhaltungsmusik vorgesehen. (Siehe die Anzeige.)

Standesbuch-Auszüge.

Todesfälle und Beerdigungszeiten. 8. Mai: Katharina Schwarz, alt 44 Jahre, Witwe von Friedr. Schwarz, Hausierer. Beerdigung am 11. Mai, ½3 Uhr. — 9. Mai: August Ziegler, Ehemann, Rektor a. D., alt 71 Jahre. Beerdigung am 11. Mai, 4 Uhr. Lisette Eißele, alt 66 Jahre, Witwe von Heinrich Eißele, Werkmeister. Beerdigung am 11. Mai, 3 Uhr. — 10. Mai: Gustav Schneider, Ehemann, Privatmann, alt 74 Jahre. Beerdigung am 12. Mai, ½3 Uhr.

Evang. Landessynode für die Simultanschule.

Die Angleichung der Pfarrgehälter an die Beamtenbesoldung abgelehnt.

In der zweiten öffentlichen Sitzung der Evangelischen Landessynode wurde zur Simultanschule folgende Resolution gefaßt:

„Die Synode verweist auf ihren vorjährigen Beschluß über die badische Simultanschule. Die Synode erwartet, daß die bestehende, in der badischen Bevölkerungsmischung begründete Simultanschule erhalten bleibt. Sie begrüßt daher, daß die Kirchenregierung in ihrer Erklärung vom 16. September 1927 für die badische Simultanschule mit ihrer vorbildlichen Ordnung der Besorgung und Beaufsichtigung des Religionsunterrichts eingetreten ist und vertraut darauf, daß das auch ferner geschehen wird."

Die Evangelische Landessynode nahm außer der Entschließung zur Simultanschule noch einen Beschluß an, der sich auf die Schüler der nichthumanistischen Schulen bezieht, die durch die Religionslehrer aufgefordert werden sollen, sich an den fakultativen Kursen für Latein und Griechisch zu beteiligen, weil sie sich so eine weitere Freiheit für ihre Berufswahl sichern. Weiter wird die Kirchenregierung ersucht, den gesetzlichen Schutz des Volkstrauertages bei der Staatsregierung zu beantragen, damit das Andenken der Gefallenen in würdiger Weise geehrt werde.

Einen größeren Zeitraum beanspruchten die Verhandlungen über den Entwurf eines kirchlichen Gesetzes betr. die Aenderung der Dienstbezüge. Die Erhöhung der Beamtengehälter gab die Veranlassung. Der Finanzausschuß der Synode hatte in sechs Sitzungen die Fragen behandelt, ob die Neuordnung notwendig und ob sie im Hinblick auf die finanziellen Verhältnisse der Kirche möglich ist. Die erste Frage ist im Ausschuß allgemein bejaht worden, nicht möglich aber ist eine Erhöhung in gleichem Maße wie bei den Beamtengehältern. Die Geistlichen haben sich bereit erklärt, auf eine gleiche Erhöhung der Bezüge zu verzichten, um nicht die steuerliche Belastung des Kirchenvolkes zu vergrößern. Nach der Vorlage der Kirchenregierung soll der Grundgehalt erhöht, die Kinderzulage abgestuft, die Stellenzulage freibehalten werden. Der Volkskirchenbund der religiösen Sozialisten ist ein Gegner der Stellenzulage und möchte ein ganz neues Besoldungssystem einführen. Die kirchl.-liberale Gruppe und der Pfarrverein waren für Angleichung an die Beamtenbezüge im Rahmen der verfügbaren Mittel.

Der Antrag auf Angleichung der Pfarrgehälter an die Beamtengehälter wurde mit 29 Stimmen abgelehnt. Ein Zusatzantrag der liberalen Gruppe, der unter bestimmten Voraussetzungen eine Ermächtigung der Kirchenregierung zur Veränderung des Grundgehalts der Geistlichen bezweckt, wurde mit allen gegen 7 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen. Zuletzt wurde die Besoldungsvorlage mit allen gegen sieben Stimmen bei fünf Stimmenthaltungen gutgeheißen.

Am Schluß der Sitzung wurde der Gesetzentwurf zur Errichtung eines kirchlichen Verwaltungsgerichts einstimmig angenommen. Weiterhin wurde genehmigt die Vereinigung der Kirchengemeinden Karlsruhe und Karlsruhe-Mühlburg.

Die nächste öffentliche Sitzung findet Freitag nachmittag 4 Uhr statt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Preußische Landespfandbriefanstalt (Berlin) legt in der Zeit vom 15. Mai bis 4. Juni 2 Millionen Goldmark 8prozentige Goldmarkpfandbriefe, Rest der Reihe XI, zum Vorzugskurse von 97,50 Proz. (letzter Börsenkurs 98,25 Proz.), und 2 Millionen Goldmark 8prozent. Goldmark-Kommunalobligationen, Reihe XII, zum Vorzugskurse von 95,25 Proz. (letzter Börsenkurs 95,70 Proz.) zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Werte sind in Stücken zu 100, 200, 500, 1000 und 5000 Goldmark erhältlich, sind mit halbjährlichen Zinsscheinen versehen und bis zum Jahre 1933 seitens der Anstalt unkündbar. Zeichnungsschluß ist der 4. Juni 1928, falls nicht Ueberzeichnung den Listenschluß zu einem früheren Termin notwendig werden läßt. (Siehe die Anzeige.)

Die Mechanische Werkstätte der neuen Gewerbeschule in Kehl wurde von der bekannten Firma Ewald Weiser, Qualitäts-Werkzeugmaschinen, Karlsruhe in Baden, eingerichtet. Die Einrichtung besteht in zwei Drehbänken, einer Universal-Fräsmaschine, einer Bohrmaschine „Webo", einem Schweißapparat und einer Shapingmaschine der badischen Firma Gebr. Heinemann A.-G., St. Georgen i. Schw. Sämtliche Maschinen sind mit elektrischem Einzelantrieb versehen, mit Elektromotor der badischen Firma Albert Obermoser, Elektro-Motorenwerk A.-G. Bruchsal (Bd.).

Sie darf nicht spritzen

Warum ärgern Sie sich immer wieder, daß Ihre Zahnpasta beim Gebrauch so spritzt und Ihnen jedesmal Ihre Sachen beschmutzt? Versuchen Sie einmal die BiOX-ULTRA-Zahnpasta, sie besitzt diesen Fehler nicht, sie ist besser und dabei bedeutend sparsamer.

BiOX-ULTRA

Die stark schäumende Sauerstoff-Zahnpasta

wird von vielen Zahnärzten als beste existierende Zahnpasta bezeichnet u. selbst benutzt. Kleine Tube 50 Pf.

Badische Rundschau.

Neuer Winter im Schwarzwald.

cn. Der empfindliche Kälterückfall hat sich im Laufe des Donnerstag weiter erheblich verschärft. Nachts und untertags sind in allen Gebirgsteilen bis zur Talsohle stärkere Schneefälle niedergegangen, die bis auf 700 Meter herab zur Bildung einer Schneedecke führten. Im Hochschwarzwald liegt oberhalb 900 Meter eine für die Jahreszeit ungewöhnlich hohe Schneedecke; so meldet der Feldberg 12 bis 15 Zentimeter, die Halden am Herzogenhorn bis 18 Zentimeter Schneehöhe; am Belchen sind 15 Zentimeter Schnee gefallen; der südliche Schwarzwald zeigt sich bis ins Höllental herab im Winterkleide, im Nordschwarzwald tragen sämtliche Bergkuppen und selbst die mittleren Lagen, wie Hundseck, Unterstmatt, Hohloh usw. eine leichte, aber geschlossene Schneedecke. Auf dem Schliffkopf und der Hornisgrinde liegen 8 bis 10 Zentimeter Neuschnee.

Die Temperatur ist weiter gesunken. Man meldet vom Feldberg 8 Grad Kälte, von der Grinde minus 4, vom Ruhestein minus 2 Grad; alle Mittellagen des Schwarzwald verzeichnen Temperaturen um Null Grad. In den Tälern und in der Ebene ist die Temperatur am Donnerstag abend auf 2—3 Grad Wärme abgesunken, so daß hier für die Nacht zum Freitag bei weiterer, durch klaren Himmel bedingter Wärmeausstrahlung mit unter Umständen gefährlichen Frösten zu rechnen ist.

*

90jähriges Vereinsjubiläum.

au. **Eggenstein**, 10. Mai. Vom 12.—14. Mai feiert der Gesangverein „Frohsinn" sein 90jähriges Jubiläum, verbunden mit Gesangswettstreit. Zum Wettstreit haben sich 12 Vereine gemeldet, außerdem singen noch 2 Vereine in der Ehrenklasse. Wertvolle Ehrenpreise stehen zur Verfügung. Das Fest wird am Samstag eingeleitet durch einen Fackelzug. Der Verein ist der älteste Verein des Dorfes, überhaupt einer der ältesten Gesangvereine Deutschlands. 1838 wurde der Verein gegründet und übernahm zuerst den Grab- und Kirchengesang. Die Mitglieder führten den Namen „Chorsänger". Die Sänger und Schüler begleiteten die Toten zum Friedhof. Erst nach den Revolutionsjahren 1848/49 ging der Verein zum weltlichen Lied über. In seinem langen Leben hatte der Verein manchen Stürmen zu trotzen. Aber immer gelang es der tatkräftigen Verwaltung, das Vereinsschifflein glücklich durch die Wogen zu steuern, und heute steht der Verein mit seinen 300 Mitgliedern, darunter beinahe 80 aktiven Sängern, fester und wohlgekräftigter als je.

*

u. **Spöck**, 8. Mai. (Freiw. Sanitätskolonne.) Eine einfache, würdige Feier veranstaltete am Samstag abend die Freiw. Sanitätskolonne Spöck im Saale der „Krone". Es galt, das Andenken des Stifters des Roten Kreuzes zu feiern. Der Vorsitzende, Oberlehrer Hauer, begrüßte die Kameraden. In einem Vortrag gab Hauptlehrer Hauer, Karlsruhe, ein Bild über die Person des Henri Dunant, der als Stifter des Roten Kreuzes bekannt ist.

l. **Untergrombach**, 10. Mai. (Goldene Hochzeit) konnten die Eheleute Anton Geßler und Franziska geb. Fetzer begehen.

l. **Tiefenbach**, 10. Mai. (Goldene Hochzeit) konnte Adrain Vetter und Frau Maria geb. Lutz feiern. An dem Jubelfest nahm die ganze Bevölkerung regen Anteil.

l. **Ehrstädt**, 10. Mai. (Dienstjubiläum.) Polizeidiener Philipp Lautermilch konnte sein 25jähriges Dienstjubiläum begehen. Der allezeit dienstbeflissene Beamte erfreut sich allgemein großer Achtung.

dz. **Triberg**, 10. Mai. (Die neue Postautolinie) nach Elzach ist genehmigt worden. Die Strecke ist 29 Kilometer lang und stellt die kürzeste Verbindung zwischen Triberg und Freiburg dar. Eröffnung am 31. Mai.

dz. **Freiburg i. Br.**, 10. Mai. (Berufsjubiläum). In diesen Tagen konnte der Mechaniker-Werkmeister August Schmieder auf eine 40jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma Gerteis zurückblicken. Von der Handwerkskammer erhielt er eine künstlerisch ausgestattete Ehrenurkunde und vom badischen Staatspräsidenten ein Glückwunschschreiben.

Unfälle.

l. **Odenheim**, 10. Mai. Der jugendliche Arbeiter Josef Jochum brachte in der Metallfabrik Bolich die Hand in die Maschine. Es wurden ihm drei Fingerspitzen abgedrückt. Aerztliche Hilfe war sofort zur Stelle.

dz. **Lahr**, 10. Mai. Der in den 50er Jahren stehende Botengänger Ernst Blaschka, wurde von einem Lieferauto aus Malberg, dessen Führer zu scharf nach rechts eingebogen und auf den Gehweg gefahren war, zwischen Auto und Hauswand geklemmt, daß er eine schwere Beckenquetschung, Verletzungen im Rükken und am Knie erhielt. Sein Zustand ist ernst.

dz. **Freiburg i. Br.**, 9. Mai. Ein 17 Jahre alter Säger schnitt sich in einer hiesigen Fabrik beim Zuschneiden von Brettern mit der Kreissäge vier Finger der rechten Hand ab. Er mußte sofort in die Klinik überführt werden.

Schwerer Kirchenraub

in der Schatzkammer des Salemer Münsters.

dz. **Salem**, 10. Mai. In der Schatzkammer des Münsters in Salem-Stefansfeld wurde gestern die Feststellung gemacht, daß die große wertvolle Monstranz und andere Kostbarkeiten von unbekannten Tätern entwendet worden sind. Ueber die Diebe selbst liegen keinerlei Anhaltspunkte vor. Es liegt die Vermutung nahe, daß der sicher schon länger geplante Diebstahl während einer Besichtigung der Schatzkammer durch Kirchenbesucher auf raffinierte Weise durchgeführt wurde, da sich keinerlei Spuren äußerer Gewaltanwendung am Aufbewahrungsort zeigten.

Zu dem Kirchenraub erfahren wir noch: An dem Münster waren seit längerer Zeit Erneuerungsarbeiten vorgenommen worden. Die gestohlene Monstranz wurde in einem wertvollen Jahrhunderte alten Schrank aufbewahrt, der mit einem Vexierschloß versehen war und nur von einer Person geöffnet werden konnte, die mit dem kunstvollen Verschluß genau vertraut war. Die gestohlene Monstranz war eines der kostbarsten Kleinodien des Münsters und von hohem künstlerischen Wert. Ueber die Täterschaft herrscht ziemliches Dunkel. Auffallend ist allerdings, daß der Renovator des Münsters vor zirka 8 Tagen eine größere Reise angetreten und man seitdem nichts mehr von ihm gehört hat.

Wieder ein Kind verbrüht.

bld. **Mannheim**, 10. Mai. Vor einigen Tagen wurde in der Neckarstadt ein 2jähriges Kind durch Umfallen eines auf einem Spiritusapparat aufgestellten Kochtopfes schwer verbrüht, so daß es am nächsten Tage in das Allgemeine Krankenhaus verbracht werden mußte. Dort ist das Kind gestern an den Folgen der Verbrennungen gestorben.

Mit falschen Papieren geheiratet.

Ein langgesuchter Ausbrecher ergriffen.

bld. **Freiburg**, 10. Mai. Aus einem Wohnwagen wurde in der Umgebung von Freiburg der von den Behörden seit langem gesuchte Buchdrucker Karl Fiedler aus Kulmbach aufgegriffen. Fiedler ist 1922 aus dem Zuchthaus in Luckau (Provinz Brandenburg), wo er eine Strafe verbüßte, ausgebrochen. Er reiste auf die Ausweispapiere eines Karl Möser aus Dresden, die vermutlich geraubt wurden. Fiedler behauptete, er habe die Papiere in einer Herberge käuflich erworben. Mit den falschen Dokumenten heiratete er 1925 in Bohlingen bei Radolfzell eine von Haslach stammende Frauensperson.

Freispruch in einem Beleidigungsprozeß gegen das deutsche Offizierkorps.

bld. **Müllheim**, 10. Mai. Vor dem Schöffengericht fand eine interessante Gerichtssitzung statt. Angeklagt war der Generalsekretär der Deutschen Friedensgesellschaft, Harry Schneider-Neumlm, wegen öffentlicher Beleidigung des deutschen Offizierkorps. Vertreter der Anklage war die Staatsanwaltschaft Freiburg, als Richter fungierte Amtsgerichtsrat Gerbel, Verteidiger war Rechtsanwalt Dr. Friedberg-Karlsruhe. An einem Vortragsabend, den die Friedensgesellschaft am 22. Januar 1927 in Badenweiler veranstaltet hatte, soll der Angeklagte beleidigende Aeußerungen gegen die Offiziere gemacht haben. Die Zeugenvernehmung — es waren nicht weniger als 16 Zeugen geladen — ergab, daß der Angeklagte, durch Zwischenrufe gereizt, einen Ausspruch getan hat, die deutschen Offiziere hätten sich mit Huren abgegeben und deutsche Soldaten seien in den Kasernen verdorben und an die Bordells abkommandiert worden. Der Beklagte wollte mit dieser Aeußerung die allgemeinen Zustände während des Weltkrieges charakterisieren. Es kam zu einem freisprechenden Urteil. Die Gesamtkosten des Verfahrens werden der Staatskasse auferlegt.

Aus der Pfalz.

Ein tragisches Nachspiel.

id. **Bellheim**, 10. Mai. Das Auto einer Landauer Firma wollte zwischen Germersheim und Bellheim 2 Langholzfuhrwerke überholen. Während der letzte Wagen die rechte Straßenseite einhielt, soll der erste links gefahren sein. Das Auto fuhr auf den Wagen auf und stürzte um. Wie durch ein Wunder erlitten die 3 Insassen nur leichte Verletzungen. Der Landwirt Eßwein von hier, der sich an dem Unfall schuldig fühlte, nahm sich den Fall so zu Herzen, daß er seinem Leben durch Erhängen ein Ende bereitete.

*

Weil es Caruso zu lange dauerte.

dz. **Speyer**, 10. Mai. Gestern abend hat sich der 16jährige Sohn Robert des Wirtes Durst in der elterlichen Wohnung erhängt. Der Junge wollte Sänger werden, da er aber knapp 16 Jahre alt war, wurde er auf spätere Zeit vertröstet. Aus diesem Grunde nun soll er aus dem Leben gegangen sein.

Tarifkampf in der südwestdeutschen Sägewerkindustrie?

In wochenlangen Verhandlungen zwischen den Vertragsparteien der badischen und württembergischen Sägewerkindustrie wurde versucht, einen neuen Manteltarif und Lohnvertrag zustande zu bringen. Die restlichen Differenzpunkte sind am 27. April in einem Schiedsgericht der Parteien unter dem Vorsitz von Präsident Kälin vom Landesarbeitsamt Stuttgart durch Schiedsspruch erledigt worden. Nun haben die Arbeitnehmerverbände dem Schiedsspruch ihre Zustimmung gegeben, während dieser vom Arbeitgeberverband der Südwestdeutschen Sägewerkbetriebe abgelehnt wurde. Wenn nicht in letzter Stunde eine Verständigung der Parteien möglich gemacht wird, ist leider in den nächsten Tagen mit umfangreichen Arbeitseinstellungen in Württemberg und Baden zu rechnen.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Unter dem Einfluß der von Norden einströmenden Kaltluft gingen die Temperaturen noch etwas zurück. Die schauerartigen Niederschläge fielen bis zur Ebene herunter zeitweise als Schnee. Auf dem Feldberg haben die Schneefälle der letzten beiden Tage eine Schneedecke von 10 Zentimeter erzeugt. Der hohe Druck schiebt sich jetzt langsam aus Nordwesten gegen das Festland vor. Zu Niederschlägen wird es daher kaum noch kommen; dagegen besteht nunmehr auch für die Ebene erhöhte Nachtfrostgefahr.

Wetteraussichten für Freitag: Zeitweise heiter und vorwiegend trocken. Erhöhte Nachtfrostgefahr in der Ebene. Um mittag etwas milder, im allgemeinen aber noch kühl.

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik.

Witterungsaussichten bis Samstag abend: Heiter bis wolkig, fortschreitende Besserung der Witterung.

Außerbadische Meldungen.

	Luftdr. Meer.-niveau	Temperatur	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze*)	518.7	−15	NW	stark	Nebel
Berlin	755.3	5	NNW	leicht	wolkig
Hamburg	758.7	4	N	leicht	wolkig
Spitzbergen	759.6	−13	OSO	leicht	wolkenl.
Stockholm	748.5	5	NNW	Sturm	wolkig
Skudenes	760.5	4	N	mäßig	heiter
Kopenhagen	756.3	6	NO	schwach	halbbed.
Crondon (London)	765.9	4	NW	leicht	wolkig
Brüssel	—	—	—	—	—
Paris	765.6	6	NO	leicht	wolkig
Zürich	761.8	4	NW	leicht	wolkig
Genf	7 3.2	6	NO	leicht	heiter
Lugano	758.4	7	NNO	leicht	wolkenl.
Genua	—	—		—	—
Venedig	—	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—	—
Madrid	762.6	9	Stille	—	Nebel
Wien	—	—		—	—
Budapest	757.9	6	NNW	leicht	heiter
Warschau	753 2	4	W	leicht	Regen
Allgier	—	—	—	—	—

*) Luftdruck örtlich.

Badische Meldungen.

	Höhe über NN	Luftdruck in Meeres-Niv.	Temperat. °C 7 Uhr 28 morgens	Max. gestern	Min. nachts	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag in mm	Schneehöhe
Königst.	563	761 0	0	6	−1	NW	schwach	bed	*	—
Karlsr.	120	762.0	5	12	3	SW	leicht	wolkig	3	—
Baden	213	762.0	3	8	2	SW	mäßig	bed.	1	—
St Blas.	780		1	7	0	W	leicht	wolkig	6	—
Feldb *)	1298	633.0	−7	−2	−7	W	schwach	Graupel	9	—
Badenw	420	762.0	4	12	4	SW	leicht	wolkig	1	—

Wolkenlos, heiter, halb bedeckt, wolkig, bedeckt, Regen, Schnee, Graupeln, Nebel, Gewitter, Windstille, sehr leichter Ost, mässiger südsüdwest, stürmischer Nordwest

Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die an den Stationen stehenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem auf Meeresniveau umgerechneten Luftdruck

Rheinwasserstand.

	9. Mai		10. Mai
Waldshut	— m		— m
Schusterinsel	1.63 m		1.70 m
Kehl	2.85 m		2.94 m
Maxau	4.54 m		4.49 m
„	3.51 m	mittags 12 Uhr	— m
„	3.51 m	abends 6 Uhr	— m
Mannheim	3.42 m		3.37 m

Tagesanzeiger.

Nur bei Aufgabe von Anzeigen gratis.

Freitag, den 11. Mai 1928.

Bad. Landestheater: 8—10 Uhr. „Cassandra".

Künstlerhaus: 8 Uhr. Lichtbildervortrag Dr. Karl Höcker: „Was steht uns bevor".

Städt. Konzerthaus (Bad. Lichtspiele): 8.15 Uhr. „Mutter und Kind".

Colosseum: Abends 8 Uhr. Brasilianische Revue: Sascha Morgowa.

Residenz-Lichtspiele: „Mit Lindbergh um die Welt". „Jahrmarkt des Lebens".

Kaffee Bauer: 4 Uhr nachm. Elitekonzert. Abds. 8 Uhr. Ein Abend alter und neuer heiterer Weisen.

Alpenverein-Skiklub: 8 Uhr. Lichtbildervortrag Walden über „Wanderungen durch Oesterreich".

Karlsruher „Liederkranz": 7 Uhr. Hebel-Schubert-Feier im Schloßgarten.

Karlsruher Opern- und Schauspielführer

Cassandra. — Melodramatische Tragödie von Vittorio Gnecchi.

Siegreich, nach zehnjährigem Kampf um Troja, kehrt Agamemnon, der Griechenfürst, zur Heimat wieder. Cassandra, des Priamus und der Hekuba Tochter, führt er als Gefangene mit sich. — Die Eumeniden, der Rachegöttinnen schauerliches Heer, fordern sie auf, die ihr verliehenen Sehergaben zu offenbaren und die Zukunft zu enthüllen. . . . . Die Burg der Atriden ist erfüllt von Trauergesang der Frauen um die vor Ilion gefallenen Helden. Die Coëforen bringen das Versöhnungsopfer dar. Zu den Göttern steigt das Gebet für die Rückkehr der Flotte empor. — Der Wächter gibt mit seinem Schilde das Zeichen, das das Nahen der Schiffe kündet. — Klytemnestra aber, die Königin, schmäht den heimkehrenden Gatten; opferte er nicht einst Iphigenien, die Tochter ,um der Götter Gunst zu gewinnen? Während Agamemnon fern vor Troja weilte, lebte Klytemnestra in Buhlschaft mit Aegisthos. Um dieser Liebe willen muß sie den Gatten tödlich hassen. — Der ist nun nahe. Mit leidenschaftlicher Liebesklage beschwört die Königin den Geliebten, der sich dem Spruch des Schicksals beugen will, nicht zu fliehen. — Nun entsteigt Agamemnon dem Königsschiff. Den Frieden der Heimat sucht der Held und ahnt nicht, daß der Geist der Rache in seinem Hause lauert. In inniger Begrüßung wirbt er um der Gattin Liebe. Klytemnestra heuchelt Freude und grüßt auch als Gast die düstere Gestalt Cassandras, die beim Anblick der Siegesbeute um das zerstörte Troja jammert und seine gefallenen Helden. Agamemnon aber feiert die zurückgewonnene Statue der Göttin Minerva. Da erblickt er Aegisth, den Gegner aus altem Zwist, der seine unerwünschte Gegenwart mit einem erlittenen Schiffbruch entschuldigt und sich auf des Königs Geheiß entfernt. — Jubelnd umarmt Agamemnon seine Kinder, Elektra und Orestes, und zeigt dem Volke stolz den Sohn. — Abseits steht Cassandra düsteren Blickes. Nicht will sie den andern in den Festsaal folgen. Der Eumeniden dumpfer Sang grollt in den Lüften. Und in prophetischem Gesicht erblickt die finstere Trojerin „den Grund der Dinge" — und ahnt den baldigen Tod. Doch Klytemnestra spottet ihrer und schickt heimlich zu Aegisth, er möge bleiben. — Aus dem geschlossenen Saal dringt durch den Festlärm der falsche Liebesschwur der Königin. Draußen scheint Minervens Bild sich zu beleben. Die starren Augen schleudern Blitze und Cassandra erschauert unter schrecklicher Vision: sie sieht Agamemnons gräßliche Ermordung. Das Volk verlacht die Seherin. Drinnen ertönt Agamemnons fröhliches Lachen und Klytemnestras arglist e Schmeichelrede. — Plötzlich wandelt sich der Jubel in Tumult. Der Königin Stimme durchgellt die Halle: „Jetzt, Iphigenie, bist du gerächt!" — „Das lügst du, Ehebrecherin," schreit Cassandra und wird von Klytemnestra erschlagen. Mit letzter Kraft ruft die Sterbende den einen Namen: „Orestes!" — — Brausend schwillt der Gesang der Eumeniden: „Die Vergeltung naht!" . . . .

Leukoplast spart Geld:

Leukoplast ist immer gut,
Wenn man sich verwunden tut.
Aber nicht nur zu Verbänden
Kann man Leukoplast verwenden!
Pappe, Porzellan und Glas,
Alles, Alles kittet das
Ansteckdosen, Bilderrahmen,
Schachteln, Schirme, Puppendamen,
Gummischläuche, Badekappen,
Regenmäntel, Aktenmappen,
Noten, Bilder, Thermometer,
Goethes Faust und Struwwelpeter,
Alles klebt das LEUKOPLAST.
Sorg', daß Du's im Hause hast!

Wichtig für Haushalt, Werkstatt, Sport (Radfahrer, Radio-Bastler, Kanufahrer usw.)
Achten Sie auf den Namen Leukoplast, da Nachahmungen im Handel sind.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Bandagengeschäften in Rollen von 30 Pf. an.

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Die Maschinenindustrie im April

Leichte Abnahme der Inlands-, Zunahme der Auslandsaufträge. — Wachsende Bedeutung der Ausfuhr.

Vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, wird uns geschrieben:

Auf die im März festgestellte geringe Saisonbelebung folgte im April eine Abschwächung des Inlandsgeschäftes; trotz unveränderter Anfragetätigkeit ging der Umfang der im Berichtsmonat zustandgekommenen Abschlüsse zurück. Es gelang aber, den so entstandenen Ausfall wenigstens zum Teil durch vermehrte Hereinnahme von Auslandsaufträgen auszugleichen. Der Beschäftigungsgrad, der allerdings zum großen Teil noch auf dem Bestand von alten Aufträgen beruht, war im April im ganzen unverändert. Die wiederholten Fälle von Streik und Aussperrung haben jedoch in den letzten Monaten einen erheblichen Ausfall an Arbeiterstunden zur Folge gehabt, der die rechtzeitige Erledigung mancher Aufträge nicht nur in den unmittelbar betroffenen Gebieten, sondern auch — durch Ausbleiben von Unterlieferungen — im übrigen deutschen Maschinenbau erschwerte.

Im Werkzeugmaschinenbau nahmen die Meldungen über anhaltende Abschwächung des Auftragseinganges weiter zu. Da auch ein Nachlassen der Anfragetätigkeit festzustellen war, verstärkte sich der Eindruck einer langsam zurückgehenden Konjunktur. Die Beschäftigung war jedoch infolge des vorhandenen Auftragsbestandes im allgemeinen noch befriedigend. Der Rückgang des Geschäftes in der Landmaschinenindustrie, der bereits hier und da Arbeiterentlassungen notwendig gemacht hat, wird im wesentlichen auf den Kaufstreik zurückgeführt, den einzelne örtliche Landbünde gegen industrielle Waren erklärt haben. Erfreulicherweise haben sich jedoch nicht alle Landbünde dieser Maßnahme angeschlossen. Im Lokomotivbau war das Geschäft unverändert schlecht; daran konnten auch vereinzelte neue Auslandsaufträge nichts ändern. Die Nachfrage nach Kraftmaschinen befriedigte auch im Berichtsmonat im allgemeinen nicht. Nur in Dieselmotoren kamen bei einigen Firmen vermehrte Abschlüsse zustande. In Pumpen war der Auftragseingang nicht durchweg ungenügend und die Beschäftigung vorerst noch ausreichend. Das Gleiche ist von der Papiermaschinenindustrie zu sagen, insbesondere vom Auslandsgeschäft. Die Gesamtlage im deutschen Maschinenbau kennzeichnet sich dadurch, daß die Entwicklung des Inlandsgeschäftes seit Beginn des Jahres stockt, im Berichtsmonat sogar etwas zurückgegangen ist, daß dafür aber der Auftragseingang aus dem Ausland infolge der in den europäischen und meisten überseeischen Ländern sich fortsetzenden Konjunkturbelebung dauernd gestiegen ist. Die deutsche Maschinenausfuhr des ersten Vierteljahres 1928 lag um 30 Prozent über der des ersten Vierteljahres 1927. — Dieses Bild, das die deutsche Maschinenindustrie bietet, erscheint charakteristisch für die deutsche Wirtschaft überhaupt. Auch hier setzte die Inlandskonjunktur ihren Aufstieg in den letzten Monaten nicht mehr fort, während die Ausfuhr mit einem Betrag von über 1 Milliarde Mark im Monat März ihren bisherigen Höchststand seit 1914 erreicht hat. Je mehr es gelingt, an dem ausländischen Konjunkturanstieg durch Vergrößerung der Ausfuhr teilzunehmen, umsomehr werden dadurch die Rückwirkungen eines Nachlassens des Inlandsabsatzes aufgefangen werden. In dem jetzigen Zeitpunkt einer nicht mehr steigenden, sondern eher abfallenden Inlandskonjunktur bei gleichzeitiger Belebung der Auslandsmärkte erscheint es als wichtigste Aufgabe einer wohl überlegten Konjunkturpolitik, alle Maßnahmen zu ergreifen und zu fördern, die geeignet sind, Deutschland auf dem Wege über seine Ausfuhr an dieser Belebung der ausländischen Märkte teilnehmen zu lassen.

Geheimrat Deutsch 70 Jahre.

Am 16. Mai feiert Geheimer Kommerzienrat Dr. Felix Deutsch, der Vorsitzende des Direktoriums der A.E.G., seinen 70. Geburtstag. Felix Deutsch wurde im Jahre 1858 in Breslau geboren und kam mit 15 Jahren zu einem Unternehmen seiner Vaterstadt in die Lehre, das sich mit dem Bau und der Ausrüstung von Zuckerfabriken beschäftigte. Dank seiner Umsicht und seiner organisatorischen Fähigkeiten gelangte Deutsch schon in jungen Jahren zu einer verantwortungsvollen Stellung. Im Jahre 1882 trat Deutsch zu dem Berliner Banken-Konsortium über, das sich zur Auswertung des Strontianit-Verfahrens in der Zucker-Industrie gebildet hatte. Im Auftrage dieses Konsortiums wurde er mit dem Bau und der Leitung der damals größten und modernsten Zucker-Raffinerie Deutschlands in Rositz betraut. Die erfolgreiche Durchführung dieser Aufgabe führte dazu, daß Deutsch, der schon während seiner Rositzer Tätigkeit im Winter 1882/83 verschiedentlich mit Emil Rathenau in Fühlung gekommen war, im Jahre 1883 in die Leitung der neugegründeten, den maßgebenden Banken des Zucker-Konsortiums nahestehenden „Deutschen Edison-Gesellschaft für angewandte Elektricität", der Vorgängerin der A.E.G., berufen wurde. So wurde Deutsch bereits im Alter von 25 Jahren mit der kaufmännischen Leitung eines Unternehmens betraut, das sich im Laufe der 45 Jahre seines Bestehens in ständigem Wachsen zu immer größerer Bedeutung entfaltet hat und heute eines der mächtigsten Unternehmen der Welt darstellt. Seine Tätigkeit, die der Geschichte der deutschen Industrie angehört, umfaßte insbesondere den organisatorischen Auf- und Ausbau des Unternehmens, vor allem die Schaffung der in- und ausländischen Organisation und die Pflege der industriellen und finanziellen Beziehungen, von denen nur die Verbindung der A.E.G. mit der amerikanischen General Electric Company hervorgehoben sei. Die entscheidende Mitwirkung Deutschs an der Entwicklung der A.E.G. und sein Ansehen im deutschen Wirtschaftsleben machten es selbstverständlich, daß er im Jahre 1915, als Emil Rathenau die Augen geschlossen hatte, zum Vorsitzenden des Direktoriums des Unternehmens ernannt wurde. In die Zeit, die seitdem verflossen ist, fallen die Kriegs- und Inflationsjahre, durch deren Wirrnisse und Fährnisse Felix Deutsch die A.E.G. mit sicherer Hand geleitet und zu immer stärkerer Entwicklung emporgeführt hat. Die Tätigkeit Deutschs hat durch zahlreiche Ehrungen die Anerkennung der Oeffentlichkeit gefunden: Deutsch ist u. a. Ehrendoktor der staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Köln, Ehrendoktor der Technischen Hochschule Karlsruhe und Ehrenbürger der Technischen Hochschule Berlin. Von der Regierung wird Felix Deutsch bei allen wichtigen wirtschaftlichen Fragen, insbesondere, soweit die Auslandsbeziehungen in Betracht kommen, als Berater herangezogen. Deutsch ist weiterhin Mitglied des Reichswirtschaftsrates, Präsidial-Mitglied des Reichsverbandes der Deutschen Industrie sowie Vorstandsmitglied zahlreicher anderer wirtschaftlicher Verbände. Einer großen Anzahl von industriellen und Bankunternehmungen gehört Felix Deutsch als Vorsitzender bezw. als Mitglied des Aufsichtsrates an.

Industrie und Handel.

Holzverkohlungsindustrie A.-G., Konstanz, wieder dividendenlos. Wie der DHD. erfährt, wird in der gegen Ende Mai stattfindenden Bilanzsitzung nach bisherigen Verwaltungserwägungen voraussichtlich wieder der Vortrag des Reingewinnes beschlossen werden. Mit einer Dividende ist also wieder nicht zu rechnen. Die seinerzeit ausführlich gemeldeten Verhandlungen über die Sitzverlegung der Gesellschaft haben noch zu keinem Ergebnis geführt, da offenbar aus den bekannten finanziellen Schwierigkeiten der Städte die Stadt Konstanz von einem Erwerb des sehr großen Geländebesitzes und des ausgedehnten Villenbesitzes der Gesellschaft in Konstanz vorläufig absehen mußte.

C. Lorenz A.-G., Telephon- und Telegraphenwerke, Eisenbahnsignal-Bauanstalt zu Berlin-Tempelhof. In der A.-R.-Sitzung wurde beschlossen, der auf den 9. Juni d. J. einzuberufenden G.-V. die Verteilung von wieder 6 Prozent Dividende vorzuschlagen.

Norddeutsche Eiswerke A.-G., Berlin. Die ord. G.-V. genehmigte den bekannten Abschluß für das Geschäftsjahr 1927 und beschloß die Verteilung von 10 Prozent Dividende auf die Stamm- und die Vorzugsaktien aus einem Reingewinn von 370 520 Rm. Wie die Verwaltung noch mitteilte, hat sich der Eisabsatz in den bisher abgelaufenen Monaten des Jahres 1928 befriedigend entwickelt. Doch sei zu berücksichtigen, daß das Ergebnis vornehmlich von der Witterung der Sommermonate abhängig sei. Das Kühlhaus sei zurzeit besser belegt, als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Rheinische Linoleumwerke Bedburg A.-G. in Bedburg. Wie schon angekündigt, wird diese einzige noch konzernfreie Linoleumfabrik für 1927 wieder eine Dividende von 10 Prozent verteilen. Nach 259 440 (i. V. 175 908) Rm. Abschreibungen und Aufwendungen für Reparaturen im Betrage von 225 030 Rm. verbleibt einschließlich Gewinnvortrag aus dem Vorjahre ein Reingewinn von 507 840 (362 774) Rm., aus dem 100 000 Rm. zur Rücklage überwiesen, 246 000 Rm. als Dividende verteilt und 11 956 Rm. dem A.-R. vergütet und schließlich 149 884 Rm. vorgetragen werden. Im Berichtsjahr habe die Erzeugung und Absatz eine wesentliche Steigerung aufgewiesen. Ihre ablehnende Stellung gegenüber dem Linoleumtrust beabsichtigt die Gesellschaft nicht zu ändern. Die Bilanz verzeichnet Kreditoren mit 2,45 (2,30) Mill. Rm., andererseits Debitoren mit 1,24 (1,06) Mill. Rm. und Vorräte mit 1,11 (1,37) Mill. Rm. Auf den Anlagekonten erscheinen Zugänge von insgesamt 258 059 Rm. Im laufenden Jahre sei der Geschäftsgang günstig. Es sei weiterhin ein befriedigendes Ergebnis zu erwarten.

Wertpapierbörsen.

Frankfurter Börse.

Sehr ruhig und behauptet. — Im Verlaufe etwas leichter.

Frankfurt, 10. Mai. (Drahtbericht.) Die Börse war stark mit der Abwicklung des Medio begriffen. Besondere Neuengagements wurden nicht mehr vorgenommen. Auf der anderen Seite sind auch Auslandsaufträge etwas spärlicher eingelaufen, bezw. haben sich nur für einige wenige Spezialwerte angemeldet. Infolgedessen hielt sich das Gesamtgeschäft in außerordentlich ruhigem Rahmen. Lebhaftes Interesse bestand im Gegensatz zu manchen anderen Märkten für die Siemens-Aktien, wo das Ausland anscheinend noch stark tätig ist und die Spekulation größere Rückdeckungen aus früheren Leerverkäufen zur Terminabwicklung vornehmen muß. Der Kurs stieg um 5 Proz. Die übrigen Elektrowerte waren überwiegend abgeschwächt. So Schuckert um 0,25 Prozent, trotz der günstigen Bilanz; ferner Bergmann um 2,50, A.E.G. um 2,25, Licht u. Kraft um 2,50 und Gesfürel um 2,25 Proz. Schiffahrtswerte gleichfalls lebhaft, da die Verhandlungen zwischen Lloyd und Hapag im Gegensatz zu früheren Gerüchten nicht abgebrochen sind. Nordd. Lloyd 1⅜, Hapag 0,75 Proz. fester. Banken setzten ihre letzte Aufwärtsbewegung noch fort. Danatbank 0,75, Deutsche Bank 0,75, Metallbank 2 Proz. erhöht. Montanwerte fast sämtlich 0,50 bis 1 Proz. niedriger mit Einschluß von Braunkohlenwerten. Auch Kaliwerte gaben nach, wo Salzdethfurt exkl. Dividende gehandelt wurde. Die Farbenaktie hatte zwar größere Umsätze, gab aber im Verlaufe bis 2 Proz. nach, Rheinstahl bis 1 Prozent niedriger. Motorenaktien blieben nur teilweise weiter beachtet und behauptet. N.S.U. 3 Proz. höher. Adlerwerke 2, Daimler 0,50 Proz. abgeschwächt. Der Börsenverlauf unterlag mehrfachen Schwankungen und war durch die Medioabwicklung eher etwas leichter gestimmt mit Ausnahme von Siemens u. Halske, Reichsbank und Schiffahrtswerten. Anleihen lagen ziemlich vernachlässigt und nur wenig verändert.

Geld ist leichter. Tagesgeld 5½, Privatdiskonte 6⅝, Warenwechsel zu 6½ Prozent auch vom Ausland gesucht.

Der Devisenmarkt lag ziemlich unverändert. London gegen Neuyork 4.8803, Pfunde gegen Mark 20.40⅜, Dollar gegen Mark 4.1803.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 10. Mai. (Funkspruch.) Die Abendbörse war überwiegend sehr ruhig, doch war die Haltung allgemein fest. Besonderes Interesse bestand weiterhin für Schuckert, die bis 213 (plus 2) anzogen. Siemens gleichfalls 1 Proz. über dem hohen Nachbörsenkurs. Daneben wieder Reichsbankanteile erneut nennenswert befestigt mit 243. Auch Schiffahrtswerte weiter befestigt. Hapag und Nordd. Lloyd um je 1 Proz. höher. Farben um 1,5 Proz. höher. Montanwerte ruhiger, doch gleichfalls freundlich. Im weiteren Verlauf wurden genannt: Danatbank 280, Siemens 356,5, Schuckert 213, Farbenindustrie 281,5, Mannesmann 155,87, Nordd. Lloyd 162,5, Hapag 166.

Anleihen: Altbesitz 51,70, Neubesitz 18,50, 4proz. Dt. Schutzgebiete 7,90.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanst. 140,5, Barmer Bankverein 146,5, Commerz- u. Privatbank 184,25, Darmst. u. Nationalb. 280,25, Deutsche Bank 164,75, Disconto-Gesellsch. 162, Dresdner Bk. 162,75, Reichsbank 242, Oesterr. Credit 36,62.

Bergwerks-Aktien: Buderus 93,37, Gelsenk. 142,5, Harpen 172, Ilse Berg 285, Kaliw. Aschersl. 180,5, Westeregeln 203, Klöcknerwerke 128, Mannesmannröhren 155, Mansfelder Bergbau 122,75, Phönix Bergb. 95,5, Rhein. Braunk. 301,5, Rheinstahl 169, Ver. Königs- u. Laurah. 84, Ver. Stahlwerke 97.

Transportwerte: Hapag 165,5, Nordd. Lloyd 152.

Industrie-Aktien: Adlerwerke Kleyer 98, A.E.G. Stammaktien 167,25, Bergmann Elektr. 196, Zement Heidelberg 151, Daimler Motor 118, Dt. Erdöl 134,25, Dt. Goldscheideanst. 200,5, Elektr. Licht u. Kraft 231, Elektr. Lief.-Ges. 177, J.-G. Farben 281,5, Felten u. Guilleaume 134,5, Frankf. Maschinen 81,5, Gesfürel 294,5, Goldschmidt Th. 110,25, Holzmann 159, Holzverkohlung 82,75, Junghans Gebr. 87,25, Lahmeyer 179,5, Neckarsulm Fahrz. 81,5, Rhein. el. Mannh. Stamm 171,75, Rütgerswerke 100,25, Schuckert El. Nürnb. 213, Siemens u. Halske 356, Südd. Zuckerf. 148, Thür. Lief. Gotha 105, Voigt u. Häffner 190, Zellst. Aschaffenburg 205,5, Zellstoff Waldhof 309,25.

Berliner Börse.

Unsicher. — Verlauf fest. — Spezialwerte haussierend. — Nachbörse freundlich.

Berlin, 10. Mai. (Funkspruch.) Die Börse war stark von der im Gange befindlichen Medioliquidation beeinflußt. Da morgen bereits die Festsetzung der Liquidationskurse erfolgt, war heute der letzte Tag für die Beschaffung von Reportgeldern. Kleinere Spekulantenfirmen stießen dabei auf Schwierigkeiten und waren zur Glattstellung ihrer Engagements gezwungen, sodaß die Tendenz infolge des anfangs herrschenden Angebots bei Beginn des Verkehrs sehr unsicher, eher sogar schwächer war. Besonders matt setzten A.E.G. ein, angeblich infolge von Tauschoperationen gegen Siemens. Die Stimmung war trotzdem an der Börse nicht unfreundlich, da andererseits der Reichsbankausweis befriedigte, die Beratungsstelle eine größere Sammelanleihe der Kommunen bewilligt hat, für heute die Entscheidung über den Eisenpreiserhöhungsantrag erwartet wurde und die Neuyorker Diskonterhöhung nach den neuesten Informationen zunächst noch nicht akut werden dürfte. Auch die am Tagesgeldmarkt eingetretene weitere Entspannung gab den Effektenmärkten einen Rückhalt. Erste Firmen kamen mit 5 Prozent an. Sonst mußten für Tagesgeld 5,5 bis 7,5 Prozent angelegt werden. Monatsgeld unverändert 7,25—8,5 Proz. Warenwechsel mit Bankgiro ca. 6,75—7 Prozent. Die Reportgeldschwierigkeiten traten nur bei kleinen Firmen in Erscheinung, während erste Institute eher reichlicher als bei der letzten Liquidation versorgt waren.

Im Devisenverkehr lag das Pfund international fester. London—Neuyork 4.88, London—Berlin 20.40. Die Mark gab gegen Neuyork auf 4.1803 nach. Der japanische Yen notierte gegen Neuyork mit 46.78 nach dem gestrigen Rückgang kräftig erholt.

Nach Festsetzung der ersten Kurse zogen Chade um 6 Rm. an. Es trat dann eine Befestigung der Allgemeintendenz ein. Selbst A.E.G. erholten sich von ihrem Rückgang.

Im weiteren Verlauf ging von Gerüchten über eine bevorstehende Privatdiskontermäßigung eine neue Anregung aus, sodaß die Börse in der zweiten Stunde nach mehrfachen Schwankungen in fester Haltung verkehrte. Im Vordergrunde standen Siemens-Schuckert, Ver. Glanzstoff (825) und Tietz, die sich um mehrere Prozent befestigten.

Der Privatdiskont wurde schließlich entsprechend den Erwartungen um ⅛ Proz. auf 6,5 Prozent für beide Sichten herabgesetzt. Wie wir erfahren, wurden auch heute wieder Reichsschatzwechsel im Betrage von einigen Millionen auf Bedarf abgegeben. Eisenbahnverkehrsmittel plus 11, Reichsbankanteile insgesamt plus 8,5.

Die Börse schloß für einige Spezialpapiere haussierend. So stiegen Glanzstoff sprungweise auf 845 nach 818 beim Beginn, Bemberg auf 615 nach 602, Berger Tiefbau auf 417 nach 405, Polyphon auf 485 nach 474, Siemens auf 355,87 nach 350, Schuckert auf 210 nach 203,5, Eisenbahnverkehrsmittel auf 190,75 nach 182,5 und Reichsbankanteile auf 242,25 nach 235 beim Beginn und 229,75 am Schluß des Vortags.

An der Nachbörse kam die Aufwärtsbewegung dieser Papiere jedoch zum Stillstand. Die höchsten Kurse konnten sich aber annähernd behaupten. Die Nachbörse verlief sonst überwiegend freundlich, ausgenommen J.-G. Farben, die mit 279 etwa 1,5 Proz. verloren, und Karstadt, die mit 227,5 ebenfalls abbröckelten. Man nannte im einzelnen an der Nachbörse: Ver. Glanzstoff 842, Tietz 302, Mannesmann 155,5, Rhein. Stahl 168, Rhein. Braunkohlen 303,5, Hapag 164,75, Nordd. Lloyd 161,75, Danatbank 279, Neubesitz 18,50, Ablösungsanleihe I und II 51,00, III 54,80, Sarotti (freundlich) 218, Svenska (sehr fest) 451,5, Nordd. Wolle 221,5.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 10. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Bei behaupteter Tendenz wurden heute notiert: Westeregeln 201, Badische Assekuranz 229, Deutsche Linoleum 307, Mannheimer Gummi 80, Mez 63, N.S.U. 82, Pfälz. Nähmaschinen 57, Südd. Zucker 148, Wayß u. Freytag 305.

Devisen.

Berlin, den 10 Mai 1928

	Geld 10. 5.	Brief 10. 5.	Geld 9. 5.	Brief 9. 5.
Amsterdam 100 G.	168.49	168.83	168.43	168.77
Buenos-Aires 1 Pes.	1.786	1.790	1.785	1.789
Brüssel 100 Belga	58.29	58.41	58.29	58.41
Oslo 100 Kronen	111.83	112.05	111.81	112.03
Kopenhagen 100 Kr.	112.04	112.26	112.01	112.23
Stockholm 100 Kr.	112.01	112.23	111.99	112.21
Helsingfors 100 f. M.	10.510	10.530	10.510	10.530
Italien 100 Lira	22.000	22.040	21.99	22.03
London 1 Pf.	20.381	20.421	20.376	20.416
New-York 1 Doll.	4.176	4.184	4.1760	4.1840
Paris 100 Frcs.	16.43	16.47	16.43	16.47
Schweiz 100 Frcs.	80.48	80.64	80.47	80.63
Spanien 100 Pes.	70.03	70.17	70.05	70.19
Japan 1 Yen	1.952	1.956	1.918	1.922
Rio de Jan 1 Milr.	0.502	0.5048	0.502	0.504
Wien 100 Schilling	58.760	58.885	58.760	58.880
Prag 100 Kr.	12.377	12.397	12.377	12.397
Jugoslavien 100 Din.	7.353	7.367	7.350	7.364
Budapest 100 00 Kr.	72.94	73.08	72.94	73.08
Bulgarien 100 Leva	3.017	3.023	3.017	3.023
Lissabon 100 Escud	18.03	18.07	17.98	18.02
Danzig 100 Gulden	81.44	81.60	81.43	81.59
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.128	2.132	2.128	2.135
Athen 100 Drachm.	5.42	5.43	5.425	5.435
Kanada 1 kan. Doll.	4.174	4.182	4.174	4.182
Kairo 1 äg. Pfund	20.90	20.94	20.903	20.943

Unnotierte Werte.

Karlsruhe, 10. Mai

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft, Karlsruhe

Alles zirka

Adler Kali	—	Kammerkirsch	4*
Badenia Druckerei	120	Karlsr. Lebensversicher.	240
Brown Boverie	160	Krügershal	158
Deutsche Lastauto	27	Moninger Brauerei	150
Deutsche Petroleum	76	Rastatter Waggon	13
[illegible]	73	Rodi & Wienenberger	58
[illegible] Zigarren	4	Spinnerei Kollnau	140
[illegible]kraftwerke	16	Spinnerei Offenburg	140
[illegible]industrie	217	Zuckerwaren Speck	G*

*) G = gesucht

Die Reichsbank nach dem Ultimo.

Entlastung.

Der Ausweis der Reichsbank vom 7. Mai zeigt einen Rückgang der gesamten Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 275,7 Mill. auf 2414,9 Mill. Rm. Im einzelnen haben abgenommen die Bestände an Wechseln und Schecks um 212,5 Mill. auf 2280,4 Mill. Rm., diejenigen an Lombards um 63,5 Mill. auf 39,2 Mill. Rm. Die Anlage in Effekten ist mit 94,0 Mill. Rm. weiterhin nahezu unverändert geblieben. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 196,7 Mill. Rm. aus dem Verkehr zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 170,5 Mill. auf 4238,9 Mill. Rm., derjenige an Rentenbankscheinen um 26,2 Mill. auf 583,2 Mill. Rm. verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen auf 42,5 Mill. Rm. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 460,5 Mill. Rm. eine Abnahme um 97,8 Mill. Rm.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen zusammen sind mit 2238,4 Mill. Rm., im einzelnen die Goldbestände mit 2040,9 Mill. Rm., die Bestände an deckungsfähigen Devisen mit 197,5 Mill. Rm. ausgewiesen. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 46,3 Prozent in der Vorwoche auf 48,1 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 50,1 Proz. auf 52,8 Proz.

*

Stand der Badischen Bank vom 7. Mai 1928. Aktiva: Goldbestand 8 127 209, deckungsfähige Devisen 3 292 907, sonstige Wechsel und Schecks 36 109 086, deutsche Scheidemünzen 9755, Noten anderer Banken 809 645, Lombardforderungen 1 716 465, Wertpapiere 10 099 391, sonstige Aktiva 17 710 124 Rm. Passiva: Grundkapital 8 300 000, Rücklagen 3 300 000, Betrag der umlaufenden Noten 22 169 350, sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 10 646 631, an eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten 31 237 568, sonstige Passiva 2 221 124, Verbindlichkeiten aus weiter begebenen im Inlande zahlbaren Wechseln 2 438 223 Rm.

Märkte

Produkte und Kolonialwaren.

Berlin, 10. Mai. (Funkspruch.) **Produktenbörse.** Die geringe Kaufneigung des Konsums, sowie der Mühle wird heute wesentlich verschärft, nachdem einmal die überseeischen Marktdepeschen flauer waren, andererseits aber auch der amtliche preußische Saatenstandsbericht eine wesentliche Verbesserung des Feldstandes gegenüber Anfang April aufweist. Trotz ermäßigter Forderungen waren Absatzmöglichkeiten nur wenig vorhanden. Die Gebote für Terminweizen lagen bis 1.50 Rm. unter letztem Stand. Roggen mußte einen Rückgang von durchweg etwa 0.50 Rm. zu Beginn mitnehmen. Futtergetreide ruhig und in den Preisen nicht behauptet. Mehle still.

Berlin, 10. Mai. (Funkspruch.) **Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kg., sonst je 100 Kg. ab Station): Weizen: Märk. 265 bis 268, Mai 278.50—278, Juli 289.25—289—289.25, Sept. 272.50; Tendenz matter. Roggen: Märk. 283—285, Mai 296—297, Juli 273—273.25, Sept. 251 bis 251.25; Tendenz ruhig. Gerste: Sommergerste 254—290; Tendenz behauptet. Hafer: Märk. 264 bis 270, Mai 275 u. Brief, Juli 276 u. Brief, Sept. 226.50; Tendenz fester. Mais: loko Berlin 234 bis 237; Tendenz ruhig. Weizenmehl 33.25—37; Tendenz lustlos. Roggenmehl 37.25—39.75; Tendenz lustlos. Weizenkleie 18; Tendenz stetig. Roggenkleie 19; Tendenz stetig. Weizenkleiemelasse 16.75—17.25 Rm.

Mannheim, 10. Mai. (Drahtbericht.) **Produktenbörse.** Die Produktenbörse verkehrte bei kleinem Umsatz in ruhiger Haltung. Man verlangte für die 100 Kilo, waggonfrei Mannheim, ohne Sack: Weizen, inl. 28.25—28.50, ausl. 30.50—32.75, Roggen, inl. 29 bis 29.25, ausl. 31—31.50, Hafer, inl. 27.50—28.50, ausl. 28—29, Braugerste, ausl. 32—32.50, pfälzische 32—33, badische, hessische, württembergische 31.50 bis 32.50, Futtergerste 24.50—25.50, Mais mit Sack 24.50 bis 24.75, süddeutsches Weizenmehl 39—40.25, südd. Roggenmehl, je nach Ausmahlung 40.50—41.50, Kleie 15.75 Rm.

Magdeburg, 10. Mai. **Weißzucker** (einschließ. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg): Innerhalb 10 Tagen 27 bis 27.15, Mai 27.15, Juni 27.30, Juli 27.45, August 27.60, Melasse, weiß 7 Rm. Tendenz ruhig

Amerikanisches Getreide.

Chicago, 10. Mai. (Funkspruch.) **Schlußkurse.** Weizen: Tendenz flau. Mai 152—152¼. Juli 152⅝—153, Sept. 153⅛—152⅝. — Mais: Tendenz flau. Mai 104⅞, Juli 107⅞, Sept. 107⅞. — Hafer: Tendenz unregelmäßig. Mai 65¾, Juli 58⅝, Sept. 48¼. — Roggen: Tendenz kaum stetig. Mai 134, Juli 131, Sept. 122⅛—122⅞. (Alles in Cents je Bushel.)

Spinnstoffe.

Bremen, 10. Mai. **Baumwolle.** Schlußkurs: American fully middling c 28 g. mm loko per engl. Pfund 23.48 Dollarcents.

Viehmarkt.

Mannheim, 10. Mai. (Eig. Drahtbericht.) **Kleinviehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden die 50 Kilo Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt: 106 Kälber 58—80, 9 Schafe 42—48, 206 Schweine 53—58, 656 Ferkel und Läufer, Ferkel bis vier Wochen 10 bis 15, über vier Wochen 17—20, Läufer 22—26 Rm. Marktverlauf: Mit Kälbern mittelmäßig, ausverkauft; mit Schweinen mittelmäßig, geräumt; mit Ferkeln und Läufern mittelmäßig — Der nächste Ferkelmarkt findet Mittwoch, den 16. Mai, statt.

Metalle.

Berlin, 10. Mai. **Metallnotierungen für je 100 Kg.** Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für d. Dt. Elektrolytkupfernotiz) 134.75 Rm. **Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung). Originalhüttenaluminium, 98—99 % in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 % 214, Reinnickel, 98—99 % 350, Antimon-Regulus 90 bis 96, Feinsilber (1 Kg. fein) 82.25—83.25 Rm.

Basler Devisenbörse. Amtliche Mittelkurse vom 10. Mai. (Mitgeteilt von der Basler Handelsbank.) Paris 20.41¾, Berlin 124.18½, London 25.32¼, Mailand 27.32½, Brüssel 72.45, Holland 209.33¾, Neuyork: Kabel 5.18⅞, Scheck 5.1820, Canada 5.18⅜, Argentinien 2.22, Madrid und Barcelona 87.—, Oslo 138.95, Kopenhagen 139.20, Stockholm 139.17½, Belgrad 9.13, Bukarest 3.21, Budapest 90.60, Wien 73.—, Warschau 58.15, Prag 15.37½, Sofia 3.75.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Westham United in Deutschland.

Englische Fußballer in Karlsruhe.

Zur Vorbereitung des Ende dieses Monats beginnenden Olympias in Amsterdam hat der Deutsche Fußball-Bund den der ersten englischen Berufsspielerliga angehörenden Klub Westham United London zu fünf Lehrspielen nach Deutschland verpflichtet. Dem K.F.V. ist es gelungen, ein Spiel nach Karlsruhe zu bekommen. Die Engländer werden am Samstag, den 12. Mai, 5½ Uhr nachmittags, hinter der Telegraphenkaserne gegen den Badischen Meister antreten. Die weiteren Spiele bringt Westham in Frankfurt, Nürnberg, München und Berlin zum Austrag. Schon dieser Umstand und die Zweckbestimmung des Spieles zeigen, daß Karlsruhe am 12. Mai das größte sportliche Ereignis seit Jahren in seinen Mauern haben wird. Die Möglichkeit, die besten Berufsfußballspieler der englischen Hauptstadt im Spielaufbau und der Taktik in allen Spielsituationen an der Arbeit zu sehen, wird Sportbegeisterte und Lernbegierige zu vielen Tausenden nach dem K.F.V.-Sportplatz führen. Die Bedeutung des bevorstehenden internationalen Treffens geht auch daraus hervor, daß mit ihm unmittelbar an die Glanzzeit des Karlsruher Fußballsportes angeknüpft wird; ist doch seit Mai 1910 keine englische Professionalmannschaft hier mehr angetreten. Damals hat der alte Klub William Townley's und diesjährige Cupsieger Blackburn Rovers den K.F.V., 14 Tage nach Erledigung der Deutschen Meisterschaft, in glänzendem Spiel mit 7:1 Toren geschlagen. Die heurige Begegnung mit den Briten wird jenes Ereignis einer ruhmvollen Vergangenheit wieder lebhaft ins Gedächtnis zurückrufen.

Wer ist Westham United?

Der große Gegner des K.F.V. am nächsten Samstag, abends 6 Uhr, Westham United London, ist die beste Berufsspielermannschaft der englischen Hauptstadt. Diese Tatsache bezeugt allein schon, daß Fußballkünstler größten Formates Gegner des badischen Meisters sein werden. In den soeben abgeschlossenen Verbandskämpfen der ersten englischen Berufsspielerliga haben sich die Londoner mit ausgezeichnetem Erfolge geschlagen; von bemerkenswerten Spielergebnissen seien nur einige angeführt; gegen den dreimaligen englischen Meister Huddersfield Town 4:2; gegen die bekannte Starmannschaft Newcastle United 5:2; gegen den Pokalsieger Blackburn Rovers 4:3; gegen den letztwöchigen 6:0-Sieger über die Blackburn Rovers, Leicester City 3:2; gegen Cardiff City 5:1; gegen Liverpool 3:1 usw. Der größte Vorzug von Westham für das bevorstehende Lehrspiel ist, daß von ihm die typische englische Schule und das moderne Fußballspiel in voller Reinheit und unerreichter Vollkommenheit durchgeführt wird. Nicht umsonst hat der Reichstrainer Nerz die längste Zeit seines englischen Studienaufenthaltes gerade bei Westham zugebracht und nicht ohne Vorbedacht sind die Londoner vom Deutschen Fußball-Bund zur letzten Vorbereitung auf die Olympiade nach Deutschland verpflichtet worden. Alle Posten der Mannschaft sind mit ausgezeichneten Könnern besetzt. 5 Spieler haben wiederholt internationale Ehren genossen; bei dem riesigen Spielermaterial des britischen Inselreichs will diese Tatsache sehr viel besagen. Das Tor hütet Eddie Hufton, zur Zeit der beste Mann Englands auf diesem Platze; am 20. Mai wird er wiederum international für sein Land gegen Belgien tätig sein. Die beiden Verteidiger Hodgson und Earle verfügen über einen außerordentlich sicheren und weiten Schlag. Die Läuferreihe, das Prunkstück der Londoner, ist mit J. Collins, James Barett und M. Smailes besetzt. Der Mittelläufer James Barett ist ein geborener Fußballspieler; er trug schon kaum erwachsen die internationale Kappe. Im Sturm ist die rechte Seite der beste Teil des englischen Angriffs; der schnelle Außen Yews bildet mit Stanley Earle, dem Rekordinternationalen, den Schrecken der englischen Verteidigungen. Die Schußkanone ist der Mittelstürmer Watson, dessen Ankauf für Westham eine sehr teure Sache war. Auch der linke Flügel Moore—Ruffel sind Spieler mit internationalen Ehren. Bei dieser Zusammensetzung der Londoner Berufsspielermannschaft ist zu erwarten, daß das Treffen am Samstag abend ein wahres Lehrspiel für das wundervolle Zusammenwirken von Taktik, Technik und Eleganz sein wird.

Eintracht Frankfurt — Westham United 1:2 (1:1).

Das erste Auftreten der englischen Berufsspielermannschaft Westham United in Deutschland gestaltete sich zu einem glänzenden Erfolge. Da Westdeutschland bzw. die Sp.Vg. Köln-Sülz auf das Spiel gegen die Profis verzichtet hatte, erhielt Eintracht Frankfurt das erste Spiel gegen die Engländer. Trotz des kalten und unfreundlichen Wetters am Mittwochabend waren rund 10 000 Zuschauer zugegen, denen Prachtleistungen geboten wurden.

Das technische Können der Engländer war überragend,

aber auch die Frankfurter zeigten eine derartige Glanzform, daß sie gegenüber den Engländern kaum zurückstanden. Der knappe Sieg der Engländer war daher nicht einmal ganz verdient, weil Eintracht gleiche Chancen hatte und in der zweiten Halbzeit sogar mehr im Angriff lag. Durch Kissinger erzielte Eintracht sogar das Führungstor, das aber die Engländer noch bis zur Pause aufholten. Die Entscheidung fiel in der Mitte der zweiten Halbzeit. Schiedsrichter war Weingärtner-Offenbach. Die Spielweise der Engländer ähnelte in vielen Teilen der der Frankfurter. Bevorzugt wurden hohe Vorlagen an die schnellen Flügel. Die einzelnen Leute sind überaus schnell, nicht nur im reinen Lauf, sondern vornehmlich auch im Start und im Handeln.

Die Ballbehandlung ist bei jedem Spieler fast artistisch ausgeprägt.

Besonders hervorzuheben sind die beiden Außenstürmer. Bei Eintracht war Schütz in der Verteidigung der beste Mann. Trumpp im Tor war gut, er bekam nicht so viel zu tun, wie sein Gegenüber. In der Läuferreihe waren die Außen etwas schwach. Im Sturm überragte Döpfer, der vielleicht sein bestes Spiel lieferte. Die beiden Außenstürmer Kissinger und Schaller gefielen ebenfalls ausnehmend. Das Spiel selbst nahm einen in jeder Hinsicht befriedigenden Verlauf.

Tennisstädtekampf.

Heidelberg schlägt Karlsruhe 13:9.

In Heidelberg gelangte ein Tennis-Städtekampf zwischen Heidelberg und Karlsruhe zum Austrag, den die Einheimischen mit 13:9 Punkten, 29:23 Sätzen und 264:234 Spielen knapp aber sicher gegen die von Dr. Bill Fuchs geführten Karlsruher gewannen. Dr. Fuchs gewann sein Einzel gegen Lengemann 6:2, 6:2, 6:1, dagegen waren in den übrigen Spielen die Herren Heidelbergs im Vorteil. Im Doppel wurden Dr. Fuchs—Walz von Lengemann—Hauß überraschend 5:7, 6:1, 6:1 geschlagen. Das Spitzenspiel der Damen holte sich Frl. von Uckermann-Karlsruhe 7:5, 6:3 gegen Frl. Amann, dagegen wurden im Mixed die Karlsruher Dr. Fuchs—Frl. v. Uckermann 3:6, 6:3, 6:3 von Frl. Amann—Lengemann geschlagen.

Indien siegt weiter.

Die indische Olympia-Hockey-Elf setzte auch in Deutschland ihren unaufhaltsamen Siegeszug fort. In Hannover schlug sie den durch drei Internationale verstärkten D.H.C. mit nicht weniger als 10:0 (!). Die Schnelligkeit und Stocksicherheit der Gäste war verblüffend. Der beste Mann war der Mittelstürmer Dhian Chand, den englische Fachblätter für den absolut besten Hockeyspieler der Welt halten.

Indischer Hockey-Sieg in Berli...

Eine für Berliner Hockey-Verhältnisse selten große Zuschauermenge von 6000 bis 7000 Personen hatte sich zum Spiel der Berliner Städteelf gegen die Inder auf dem B.S.C.-Platz eingefunden. Das Spiel endete 5:1 (1:0) für die indischen Gäste. Es sind fast allgemein kleine sehnige Gestalten, die schon bei ihrem Erscheinen reichen Beifall ernten konnten. Die Berliner konnten sich gegen die Gäste fast niemals durchsetzen und mußten vor deren Schnelligkeit und überlegener Taktik die Waffen strecken.

*

Die deutschen Olympia-Hockeyspieler reisen am Samstag von Hannover aus geschlossen nach Amsterdam ab.

*

Die Einteilung der Nationen beim Olympischen Hockeyturnier bleibt in der zuerst vorgesehenen Form bestehen, nur daß in der Deutschland-Gruppe die Tschechoslowakei nach ihrer Absage entfällt.

MÖBELHAUS Heinrich Karrer Philippstr. Nr. 19
Kein Laden bietet große Vorteile in Preis, Qualität und Zahlung — Große Möbel-Ausstellung. — Lieferung franko Wohnung per Auto
Eigene Schreinerei, Polsterwerkstätte, Patent-Matratzenfabrik
Dem Ratenkauf-Abkommen angeschlossen.

Berliner Börse

vom 10. Mai

Deutsche Staatspap.	9.5.	10.5.
Abl. Schuld		
„ I. II	51.8	51.80
„ III	54.4	54.3
Neubesitz	18.5	18.3
6% Reichs-anleihe 27	87.5	87.5
6 Dt. Wertb.	—	—
2—5 Gold-schatz K	90	90
6½D.Reichsp.	95.12	95.1
6% Baden Staats 27	79.25	78.75
6% Bayern Staats 27	81.5	81.5
6% Sachsen Staats 27	80.5	80.5
7% Thür. Staats 26	87.9	87.5
Dt. Schutzgeb.	7.75	7.6
Wertbest Anleihen		
5 Bad. El.K.	13.9	14.2
5 Rh.-M. G.	75.3	75.3
Ausländ. Werte.		
5 Mex. abg.	—	42.5
4 Mex. abg.	29.25	29.62
4½ Oest.S.	37.5	—
4 Goldr.	—	—
4 Kronenr.	1.9	2.1
4 Türk. Ad.	10.5	10.5
4 T.Bagd.I		13.25
4 T.Bagd.II	12 75	13.1
4 T. Zoll.	13.12	—
Türk.-Lose	27	27
4½ Ung. 13	—	—
4½ Ung. 14	—	—
4 Ung. Gold-rente abg.	26.87	27.37
4 Kronenr.	1.9	1.9
5 Tehuant. abg.	20.5	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte.		
A.-G.f.Verk.	211¼	211
Allg. Lokalb.	210	208¼
Baltimore	116¾	
Canada	88.87	90
Dt.Eis.B.Bet.	96.5	96.5
7 Reichsb.	97.12	97
Elektr.Hchb.	86.5	87
dto. Zertifik.	88	88
Hamb.Paketf.	163	164⅞
Hamb.Hochb.	79	78
Hamb.Südam	220	221¾

	9.5.	10.5.
Hansa	220⅞	220
Neptun	128.5	130
N. Lloyd	159⅞	160¼
Schantung	8.6	8.5
Süd.Eisenb.	—	—
Ver. Elbe	72	71
Bank-Aktien.		
Adca	139.5	140
Bad. Bank	155	153
Bk. el. Werte	167.5	168
Bk. f. Brau	217	216.5
Barm. Bkv.	146	145¾
Bay.Hyp.B.	162¼	162.5
„ Vereins	163⅞	163.5
Berl.Hdlsges.	266	266
Commerzb.	182.5	181.5
Danz.Priv.	95	94.5
Darmst.Bk.	272.5	274.5
D.Asiat.Bk.	54.25	54
Dtsche.Bk.	164	163.5
Dt.Hyp.Bk.	156	154.5
D.Uebs.Bk.	104¼	112
Disk.-Ges.	160¼	160.5
Dresdn.Bk.	161¾	161
GothaGrund	140¾	190
Lux.Inter.	8.75	8.7
Mein.Hyp.	140	139.5
Mitt.Bod.C.	248	241
Mitteld.Cbk.	219	217
Ostbank	121.5	121.5
Oest. Credit	36.5	37
Pr.Boden	139	139.5
Reichsbank	229	240
Rh.Creditbk.	128	128
Südd.Bod.Cr	225	—
Südd. Disk.	135	135
Vbk. Hamb.	159	159
Wiener Bkv.	15.75	15.87
Industrie-Aktien.		
Accumulat.	170.5	170¾
Adl. u. Opp.	—	—
Adlerh. Gl.	117	117
Adl. Kleyer	100	99.5
A. E. G.	167.5	166⅜
dto. Lit. B	73.5	73.5
Alsen Zem.	231¾	232¾
Ammend P.	223¾	223.5
Aschaff.Bräu	180	178¼
Aschaff.Zellst.	204¾	203¾
Augsb.N.M.	103	104
Bamag. Mg.	25	25
Bamb.Kalik.	95.5	95.5
Bamb.Mälz.	114	114¼
BaropWalz	94	94
Basalt	88	87

	5.	10.5.
Bayr. Zell.	46	—
Bayr. Mot.	243¾	246
Bayr.Spieg.	66	65.5
J.P.Bembg.	604¼	604.5
Berger Tfb.	407	410
Bergm. Elek.	189	190.5
B.Karlsr.J.	74	72.12
Berl. Kindl.	520	—
Bl.Masch.	133¼	131⅞
Berth.Mess.	102⅞	102⅞
BraunNürnb.	188.5	188¾
Brk. Brik.	176	176
Brschw. K.	226	226
Brem.Besgh.	60	61
Brem.Vulk.	139	140
Brem.Wolle	240.5	241¼
BrownBoveri	159	160
Buderus E.	91.5	91.25
Busch Lüdsch.	89	90
Busch Wagg.	70.25	71.25
Capito Kl.	89	89
Chade	612	608
Charl. Wass.	133⅝	133.5
Ch. Buckau	—	—
Ch. Heyden	124	120⅛†
Ch. Gelsenk.	84.25	84
Ch. Albert	93	93
Conc. Berg	99.75	100
Conc. Chem.	51.75	50
Conc. Spinn.	129	129.5
Ct. Caoutch.	137⅛	137
DaimlerBenz	119¾	118
Dt. Atl. Tel.	161¾	161
Dt. Asphalt	175	177¾
Dt.ContiG.	204¼	203¼
Dt. Erdöl	133¾	133⅛
Dt. Gußstahl	91	91
Dt. Jute	162	162
Dt. Kabel	72	70
Dt.Linol.Unt.	360	375
Dt.Linol.Wk.	310	313
Dt. Masch.	46.87	49.75
Dt. Post	26	25.5
Dt. Schachtb.	93	93
Dt. Spiegel	107	110
Dt. Steinzg.	249	249
Dt. Ton	155¼	154¼
Dt. Wolle	55.5	55.5
Dt. Eisenb.	87.5	87.62
Dortm.Aktien	245	245.5
„ Union	279	276
Dr.Schnellpr.	128¾	128¾
Düren Metall	204	205
Dürkoppwke.	63	61
Düss.Masch.	29	29
Dyn. Nobel	132	132¼
Egest. Salz	127¾	127.5
Eintracht	157	156
Eisenb. Verk.	180⅝	189⅞
Eis.Sprottau	89.5	90

	9.5.	10.5.
El. Liefer.	176	175¼
El.Licht Kraft	230	228.5
Elf.Bad.W.	34.75	33.25
Engelh.Bräu	249.5	245
Enzing.-U.	50	50.87
Erdmsd.	118.5	118¼
Erlang.Bw.	169.5	169.5
Eschw.Bg.	201⅛	201.5
Ess.Steink.	137	137
Faber Blei	66.5	67
Fahlbg.List	124.5	122
Falkenstein	122	121¾
Faradit	64	63.5
J.G.Farben	281¾	279.5
Feinjute	132.5	132
Feldm. Pap.	198.5	196
FeltenGuill.	135	133¾
Flöth.Masch.	68	68.25
Frankfadt3	—	84
FreundMsch.	23.25	19.87
Fried.Hall	161	160
Friedr.Hütte	134	134
Frister	107.5	107¾
Gaggen.Eis.	32.5	—
Gels.Bw.	140	140⅛
Genschow	103.5	108.5
Germania P.	181	178¼
Ges.f.e.Unt.	293	291
Girmes Co.	278	[illegible]
Gladb.Wolle	177	177¾
GlasSchalke	203	203
Glockenst.	39	38.5
GlückaufBräu	140	140
Goldschm.	108¾	108⅛
Görlitz Wg.	24.12	24.25
Gritzner	137	135¼
Grün u. Bilf.	196	182 †
Gruschwitz	94.5	[illegible]
Guanowerke	71.62	71
Gundlach	97.25	97
Haberm. G.	80.5	81
Hacketh D.	87.25	87.5
Halle Masch.	130	130
Hamb.El.	165½	166
Hammersen	155.5	156¾
Haun.Masch.	58	59
Harburg Eis.	118	116.5
Harb.Phönix	85	84.75
HarkortBg.	30	31
„ Brücke	—	—
Harpener	170	170
Hartm. M.	27.75	30.25
Hedwigsh.	99	98.25
Held Franke	57	58
Hemm.Zem.	244¾	242
Henning.Reif	—	—
Hille Wke.	22.25	22.25
Hilpert M.	88	87.75
Hindr. Auff.	112	112.5
Hirsch Kupf.	130	113
Hirschb.Ld.	115	—
Hoesch	146.5	150

	9.5.	10.5.
Hoffm. St.	75	74
Hohenlohe	94	96
Holzm. Ph.	156	155¾
Horchwke.	108.5	109
Hotelbetr.	198	202
C.M.Hutsch.	81	81
Lor. Hutsch	124	124
Ilse Bergb.	284.5	280
Industrieb.	132.5	134.5
Jeserich	130	128
Jüdel	135¾	132.5
Junghans	90	89
Kahla Porz.	111.5	111
Kali Asch.	199	183¾†
Karstadt	272⅝	271
Klöcknerw.	125¾	125¾
Knorr C. H.	165	164.5
Köhlm. St.	89.25	88.25
Kolb & Sch.		
Köln Neuess.	147¾	149
Kölner Gas	107.5	105.5
Konti. Wass	35.37	35
Kört Gebr.	76.75	77
Kört El.	125	125¾
Krauß & Co.	70	70.75
KunzTreibr.	119	119
Küppersb.	189	189
Lahmeyer	176.5	178¼
Laurahütte	84.5	84
Leipz.Riebeck	145¼	147
Leopoldsgr.	75	74
Lindes Eis	178¾	180
Lindström	540	548
Linget Sch.	60.5	60.12
Lingnerw.	120¼	120¼
Loewe Wke.	260.5	256
Lorenz Tel.	156.5	152
Lüdenscheid	94.25	96
Magirus	37	38.5
Mannesm.R.	152⅞	153⅞
Mansfeld	120.5	120⅛
M. W. Lind	212	212
„ Sorau	250	249
„ Zittau	95.75	96
Metallbank	132	133¾
Miag	151	150
Minimax	125⅞	123
Mitteld.St.	119.5	119.5
Mix & Gen.	[illegible]	159¾
Mot. Deutz	63.75	64
Mülh. Bg.	112.5	113
Nation.Auto	96	94.75
Neckarsulm	82	80
Neckarwke.	147	141.5
Ndl. Kohle	160	160.5
Nordd.Eis	148¾	147¼
„ Steingut	190	190¾
Nordd.Trik.	58.12	59.12
„ Wolle	215.5	219.5
Nbg.Herkul.	68	66
Ob.-Bedarf	110	110

	9.5.	10.5.
Ob. Koks	103⅛	104¼
Dto. Genuß	83.62	85
Orenstein	130	128
Ostwerke	329.5	328¼
Panzer	—	—
Pet. Union	104.5	106
Phönix Bg.	93.5	94.12
Phönix Brk.	90	90
Pintsch	176	176
Pittler Wkz.	—	365
Poege el.	112¾	114
Poege Vorzg.	84.5	—
Polyphon	470	472
Presto	104¾	108
Preußengr.	97.25	97.25
RadebergExp.	190¼	187.5
Rasqu.Farb.	125	126
Rathg. Wg.	—	92
Reichelbräu	311	313
Reichelt M.	100.5	99.5
Reish. Pap.	244	243¼
Rh. Braunk.	301.5	301.5
„ Elektro	171	171
„ Möbel	155.5	155
„ Stahlw.	168¼	167
R. W. E.	194¾	194¾
„ Westf.K.	131¾	130
RW.Spreng	—	105
Rhenania ch.	—	—
Richter Dav.	272.5	275
Riebeck-Mont.	160	160.5
Riedel J. D.	40	39
Rockstroh	131.5	131.5
Roddergr.	710	710
Rosenth.P.	116¼	[illegible]
Rütgersw.	102	101
Sachsenw.	138	139½
Sächs. Guß	140	142¼
S.-Th. Ptl.	218	220
„ Waggon	51	51.5
„ Webstuhl	150	149.5
Sal. Salz	136	139.5
Salzdetfurth	346	331 †
Sangerh.M.	144¼	146
Sarotti	215	216.5
Scheidem.	29.12	29.12
Schering ch.	246	247
Schlegelbräu	235	235
Schles. Berg-Zink	138¼	142¼
Schl.B.Beuth	180	178.6
Schl. Text.	68	65.12
Hg. Schneid.	117¾	116
Schub. Salz	362.5	360
Schub. Gen.	362	358.5
Schuckert el.	203	205¼
Schultheiß	374	375
Schelm Eis.	165.5	165.5
Sieg.-Sol.G.	43	43.25
SiegersdWerk	116	116¾
Siem. Gl.	146 †	147
Siem.Halske	341	353.5

	9.5.	10.5.
Sinner A.G.	132⅛	132⅛
Stassfurt ch.	31.5	31.75
Stett.Cham.	95	93
Stock & Co.	88.5	81.75
Stöhr Kg.	230	227
Stöwer Nm.	—	40
Stolb.Zink	193	192.5
Stollwerk	157	159
Stralf. Sp.	245	246
Südd. Imb.	108	107
Südd. Zuck.	147.5	148
Svenska	429¼	443
Tel. Berlin	70	65
Thörl Oel	97	97
Thür. Gas	161	162⅛
Tietz Köln	297	299
Transradio	164	162.5
Tuch Aach.	133	135
Tüll Flöha	90	91.5
Gebr. Unger	98	102.5
Union chem.	62.25	63
Un. Diehl	113.5	113
„ Gießerei	28.25	—
Varz. Pap.	137.5	137¼
Ver.Böhlerst.	150	150
„ Charl.	153	154¾
„ Dt. Nickel	164.5	164⅞
„ Flansch.	123	120
„ Glanzst.	816	819
„ Gothania	—	—
„ Jute B.	125	125
„ M. Hall	82	83.75
„ Pinsel	81	81.25
„ Portland	235	235
„ Bern. W.	85.25	83.5
„ Stahlw.	96.25	96.25
„ Zypen	219	219.5
Vikt. Wke.	81.25	83
Vogel Tel.	95	94
Voigt Häffn.	189.5	189¾
Vorw.Spinn.	—	—
Wanderer	182.5	180
Wasser Gelsen	146	145
Wegelin	105	105⅞
Westereg.	214¾	202¼†
Wicking	180⅛	182
Wiesloch Ton	91.5	91.5
Wißner Met.	153¾	154
WittenerGuß	54.5	61
Witt.Tief.	141	145
Wolf Masch.	59.75	60.75
Zeiß Masch.	150¼	150.5
Zellst. V.	148	148.5
Zellst.Waldh.	307.5	307
Versicherungen.		
Aach.M.Feuer	397	378
Vikt. Allg.	—	—
Vikt. Feuer	610	610
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	179	175
Neu-Guinea	735	730
Otavi	47.5	47.5

Termin-Notierungen

	9.5	10.5.
Hapag	164¾	164¾
Hamb.Hoch.	78.75	78.75
Hamb. Süd	220	222
Hansa	220⅛	220⅛
Lloyd	160.5	161¾
A.G.Verk.	211	212⅝
7% Reichsb.	97.12	97
Otavi	47.5	47.62
Adca	140	140½
Barm.Bankv.	146¼	147¼
Berl. Hdlsg.	266.5	267.5
Commerzb.	183¾	183¾
Darmst. Bk.	275.5	278¾
Dt. Bank	164¾	164.5
Diskonto-Ges.	161.5	161.5
Dresdn. Bk.	162⅝	162
Mitteld.Crd.	221.5	220
A. E. G.	169	168
Bergm. E.	191.5	195
Berl. Masch.	132	133
Buderus	92.75	91.75
Charl.Wass.	134.5	134¼
Chade	101	610
Ct. Caoutch	138.5	137¾
Daimler	120⅝	119⅞
Dt.ContiG.	205	204⅜
Dt. Erdöl	135.5	134.5
„ Masch.	49.87	50.25
Dynamit	134	133
Elektr. Licht	230⅜	213.5
Elektr. Lief.	177.5	176¼
EssenSteink.	138	139.5
J.G.Farben	282	280.5
Felt. u. Guill.	135	134
Gels. Bg.	141	142
G. f. el. U.	296.5	295
ThGoldschm.	109	108¾

	9.5.	10.5.
Hamb. El.	164¼	168⅜
Harpener	172⅜	171⅝
Hösch	147¾	152¾
Holzm. Ph.	159	159.5
Ilse Bergb.	293¾	285¼
Kali Asch.	199	189
Karstadt	271.5	273
Klöckner	126⅝	127.5
Köln-Neuess.	148	151¾
Ldw.Loewe	259 5	261
Mannesm.	152¼	155¾
Mansfeld	120¾	121.5
Metallb.Frkf.	134	133.5
Nat. Auto	94	93.25
Ob.-Bedarf	110	110
„ Koks	104	104¼
Orenstein	131	127¾
Ostwerke	331.5	333¾
Phönix Bg.	94.25	95.5
Polyphon	472.5	485
Rh. Braunk.	306	303⅝
Rhein.Elektr.	172	171
Rheinstahl	168.5	169
Riebeck Mt.	163.5	—
Rütgersw.	101¼	101⅛
Salzdetf.	344	330
Schles.El.B.	214.5	219
Schuckert el.	205	210
Schulth.-P.	376	379.5
Siem.Halske	348¾	355⅞
Leonh. Tietz	299	302
Transradio	164¼	167
Ver.Glanzst.	811¼	845
„ Stahlw.	96.75	98
Westeregeln	215⅞	203
Zellst. Waldh.	308.5	308¾

Ergänzung zum Kurszettel

	9.5.	10.5.
Fkf.Hyp.B. Pf. 14	—	—
dto.Pfbf.43	18	18.05
Hess.L.Pfbr.	13.45	13.35
dto. Komm. Obl. 1—16	—	7.4
Rh.Hyp.Bk. S. 50	—	—
dto. Komm.	—	—
Westd.Boden 1—19	14.25	14.25
6 Großkr.M.	14.6	14.5
5 Rum. 1903	6.9	7.75
4 Rum. 1894	6.9	7.87
4 Türkunif.	18.5	—
4½ Budap. St.14 m.T.	58.6	58.9
4% Budap. St. 14 abg.	—	—

	9.5.	10.5.
4% Budap. St.96 i.K.	—	—
5 Sofia St.	13.9	—
4½ M.B.A.		36
4½ Anat. I	20.14	20 25
4 dto. II	19.25	19.25
4½ dto. III	15.7	16.75
Pr.Zentr.B.	155.5	157
Hageda	132	131
Kollm.Jrd.	90	87.5
MezS.Frbg.	64.25	66
Rheinf. Kr.	182¾	182.5
Schlfg. Oft.	71	70.5
Ver.B.Fr.G.	102.5	103
„ Ultram.	150.5	151
Mannh. B.	158	158
Nordstern Allg.Vers.	216	262

† exkl. Div.
§ exkl. Bezugsrecht

Frankfurter Börse

vom 10. Mai

Deutsche Staatspap.	9.5.	10.5
6%Reichsanl.	87.2	87.75
Ablösg. I. II	51.7	51.7
Ablösg. III	54.37	54.1
Neubesitz	—	18.4
Goldanl. 10.000	88	88
5%Schatzanw. K I u.II 23	—	—
4 Schutzgeb.	7.8	7.95
4 „ 14	7.8	7.95
4%Bay.AblR.	—	—
6½% Württ. Freist. 26	98	98
6½%Reichsp.	94.9	94.9
6½% Hess. Volksst. I	—	—
Ausl Staatspapiere		
Spez. Port.	10.75	10.75
4½% am. Goldrum. 13	20.3	21
Zolltürken	13.25	13.25
4 ung. Gold	26.87	27.30
Dt Stadtanleihen		
6% Berl. 24	—	-
8% Darmstadt G.A.24	—	—
7% Dresdn. St.A. 26 I	87	87

	9.5.	10.5
6% Frankf. St.A. 26 I	81.5	82
Heidelberger Stadt A.26	—	—
8%Ludwigsh St.A. 26	—	—
8% Mainz G.A. 26	—	—
10% Mannh. G.A. 25	102.7	102¼
8% Mannh. St.A. 26	95	—
6% Mannh. St.A. 27	81	81
8% Nürnbg. St.A. 26	—	—
Pforzh.G.A.	95.50	—
8%Pirmasens	92.75	92.5
Bank-Aktien		
Adca	140.5	140.
Bad. Bank	158	157
Bk. f. Brau	217½	215
Barm. Bkv.	145.5	146
Bay. B.-C. Würzburg	—	—
Bay. Hyp. u. Wb.	164	163¼
Berl.Hdlsges.	268	267
Danatbk.	273	274.5

	9.5.	10 5
Dtsche.Bk.	164	163
Dt.Hyp.Bk.	142	140
Dt.Vereinsb.	100	102.5
Disk.-Ges.	160.9	160¼
Dresdn.Bk.	162¼	161.5
Frankf. Bk.	107	107
Fr.Hyp.Bk.	153¾	153
Fr.Pfd.Br.B	160	159
Metallbank	132	134
Mitteld.Cbk.	215	218
Nürnbg.B.B.	160	160
Oest. Credit	36.37	36.5
Pfälz.Hyp.Bk	166	168
Rh.Creditbk.	128	128
Rh. Hyp.	196	197
Südd.Bod.Cr	—	—
Südd. Disk.	136	136
Westb.	100	100
Wiener Bkv.	15.8	15.9
Wtb. Nbk.	155	155
Transportanstalten		
7% Reichsb. Vz.	97	96.75
Bad. Lokalb.	—	-
Heidelberger Straßenb.	—	—
Hapag	164	164⅞
Lloyd	160¾	161¾
3%Sal.Mon.	19.5	19.25
Industrieaktien		
Eichbaum	—	-
Löwenbräu München	328	328

	9.5.	10 5.
Nürnb.Brauh	—	—
Brau.Pforzh.	—	—
BrauSchwartz Storchen	167	165
Brau.Werger	170	171
WulleStuttg.	171	—
Adt Gebr.	—	—
Adler Opp.	—	—
Adl. Kleyer	99	98
A.E.G.St.	168	165.5
Aug.Gu.		
Aschaff.Zellst.	204½	202.5
Bad. Elektr. Mannheim	—	—
Bad. Masch. Durlach	149	149½
Bad. Uhren	9.5	9.5
Bamag. Mg.	26.5	—
Bayr.Spieg.	66	66
Bayr. Cell.	—	—
Bergm. Elek.	191	190
Brem.Besgh.	61	61
BrownBoveri	157	157
Bürst.Erlang	35	—
Cem.Hdelb	152	151½
DaimlerBenz	120	117.5
Dt. Eisenb.	—	—
Dt. Erdöl	136.	135
„ G.S.Sch	195	195
Dt.Linol.	300	311
„ Verlag	274	274
Dingler	—	—

	9.5.	10.5
Dresdener Schnellpr.	128¼	—
Dürkoppwke.	62	61
E. W. Kais.	—	23
El.Licht u.Kr.	233	228.5
El. Liefer.	177¼	177
Elf.Bad.W.	—	31.25
Emag	85	85
EmailUllrich	—	—
Enzinger Union	58.50	50.5
Eßl. Masch.	55.75	55.5
Ettl. Spinn.	224	224
Fahr Gebr.	48	48.25
J.G.Farben	282	279¼
Felten Guill.	134	133
Feinm. Jett	89	87.5
Frkf.Armat	—	—
„ Gas	150	150
„ Hof	103	102
„ Masch.	81⅞	81.5
Geiling Sekt	78	77
Goldschm.	103.6	-
Gritzner	137	136.5
Grün u. Bilf	196	185
Hafenmühle Frankfurt	139	139
Haid u. Neu	47	45
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss.	143	143
HesserMasch.	—	-
Hirsch Kupf.	130½	130
Hochtief	79	80
Holzmann	157½	156¼

	9.5.	10.5.
Holzverkohl.	76	78
Inag	98	96.12
Jungh.Gebr.	87.3	87.1
Kg.Kaisers	243	243
Karlsr.Ma.	—	—
KleinSchanz	100¼	100.5
Knorr C. H.	—	167
Kolb & Sch.	178	178
Kons.Braun	—	76
Krauß & Co.	—	—
Lahmeyer	177	177
Lechwerke	120	128
Led. Spich.	—	—
Ludw.Walz	129¼	129
Mainkr.	113½	113
Metallg.	178¾	178
Met.Knodt	79	79
Mez. Söhne	65	65
Miag	—	151
Moenus	63	64
Mot.Darmst.	65	85
Deutzmotor	—	—
Oberursel	85	75.75
Neckarsulm	79	80.5
Neckarw.Eßl	146½	145
Oest.Eisenb	33.50	33
Pet. Union	104	105
Pf.Näh.K.	55	55
Rein.Gebb.	106	107
Rh.El.Mm.	170	169.5
Rhenania	—	—
Rodb.Dmst.	—	—
RöderGebr.	133	133
Rütgersw.	102	100¼

	9.5.	10.5.
Schlink Co.	—	—
Schnell, Fr.	65	65
SchriftStemp	121¾	124
Schuckert N.	205	205
Schuh Bern.	85	84
Schuh Herz	24	27
Schulz Gr.	—	—
Seil. Wolff	—	—
Sichel Co.	1	—
Siem.Halske	344	351.5
Sinalco	109	109
Südd.Zucker	148	147¾
Trik.Besigh.	62	—
Thür. Lief.	105	105
Uhr.Furtw.	—	—
Ver.Ch.Fkf.	97	97
Ver.D.Oelf.	—	—
Ver. Faß	—	—
Voigt Häffn	190	190½
Volth.Kabel	85	85
WayßFreytl.	150¼	151
Wohlmuth	—	—
Wolff W. Pforzheim	140	140
Württ. El.	140	—
Zellst.Waldh.	307¼	304.5
Zuck.Rheing.	—	—
Bergwerksaktien		
Buderus	—	—
Eschw.Berg	—	201
Gelsenkirch.	140	140
Harpener	171½	170¼

	9.5.	10.5.
Ilse St. A.	285	—
KaliAschersl	199¼	186
Kali Wester	213½	200.5
Klöckner	126¾	126.5
Mannesm.	153	153
Mansfelder	120	—
Oberbed.	-	107¾
Phönix	94.75	94
Rheinstahl	169	168
Riebeck	162	—
Salz Heilbr.	—	—
Tellus Berg	121	121
V. Stahlw.	96.12	95.75
V.K.Laurah.	84.50	84.25
Versicherungen.		
Allianzvers.	282	—
Frankf.Allg.	205½	207
Fkf.Rückvers.	14	14.5
Frankona	—	—
Frankona 60 RM.	—	—
Mannh.Vers.	—	153
Oberrh.Vers.	180	180
Sachwertanleihen		
6 Bad. Holz	—	-
5 „ Kohle	—	12.5
Fr.Pf.Bk.II	—	—
dto. III	95.75	—
Rhm.Kohle	79	—
Hess. Bk.	—	—
5 Neckarg.	—	—
5 Pr. Kali	—	—

	9.5.	10.5.
5 Pr.Rogg. St.Kohlw.23	—	—
5%Rh.Hyp.	2.5	92.5
8%RhHyp24/25	95.50	95.25
5Rh.,M.,D.	—	—
5 Sachsenk.	—	—
5 „ Rogg.	8.65	8.65
5 Süd.Festw.	2.22	—
8% Pfälzer	95	95
5% Pfälzer	—	—
6% Baden Holzw. 23	22.25	22.3
5% Badenw. Kohlenw. 23	13.9	—
6% Großk. Kohlenw. 23	14.7	14.6
6% Heidelberg Holzw. 23	23	—
6% Hessen Roggen 23	—	10
6% Mannh. St.Kohlw.23	15	14.3
Pfandbriefe.		
Frkf.Hyp. 12—21	—	—
Fkfr.Pfd.Br. Bk. 15—22	18	17.95
Rh.Hyp.Bk.	—	—
Obligationen:		
Großkraftw.	—	—
7½V.Stahlw. Mannheim	88.75	88.75

* Papier.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg